Zeitung der Handwerkskammer Aachen

Handwerkswirtschaft

Januar 2023 • 78. Jahrgang • Nr. 1

SANIERUNG

Verbände fordern Planungssicherheit

SEITE 2

DIGITALISIERUNG

Rolle im Handwerk noch untergeordnet

SEITE 7

Zeiterfassung: Gericht öffnet Spielraum

AACHEN. In der Oktoberausgabe der „Handwerkswirtschaft“ haben wir auf den Beschluss des Bundesarbeitsgerichts (BAG) hingewiesen, in dem dieses aus § 3 Abs. 2 Nr. 1 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) gefolgert hat, dass Arbeitgeber verpflichtet sind, ein System zur Erfassung der von den Arbeitnehmern geleisteten Arbeitszeit einzuführen.

Auch in Papierform

Nun sind auch die Beschlussgründe veröffentlicht worden. Das BAG eröffnet darin den Arbeitgebern bei der Art und Weise der Ausgestaltung dieser Systeme einen relativ großen Spielraum, da es keine konkreten Vorgaben im ArbSchG gibt. Nach dem Beschluss des BAG sind insbesondere die Eigenheiten des Betriebes, vor allem seine Größe sowie die Besonderheiten der jeweiligen Tätigkeitsbereiche der Arbeitnehmer zu berücksichtigen. Es besteht demnach neben der Einführung eines elektronischen Systems zur Zeiterfassung auch die Möglichkeit, diese Aufzeichnungen in Papierform vorzunehmen. Darüber hinaus können Chefs die Zeiterfassung an die Arbeitnehmer delegieren. kf

Mit neuem Mut

Jubel zum Jahresabschluss. Das gibt Kraft fürs neue Jahr. Die ersten Bundessieger des Handwerks, Sebastian Breuer (3.v.r.) und Jonathan Meyer (2.v.r.), freuten sich bei der Siegerehrung in Augsburg mit den Vertretern der Handwerkskammer Aachen.
Auf dass es 2023 erfolgreich weitergehe! Redaktion, Verlag und Herausgeber der Handwerkswirtschaft wünschen allen Lesern und Anzeigenkunden ein gutes und gesundes neues Jahr. Berichte auf den Seiten 10 und 11.

EBR/FOTO: PRIVAT

Auf Musik von Instagram verzichten

Urheberrecht: Warum die Nutzung teuer werden kann und wie man sich bei Abmahnungen verhält. Anwalt einschalten.

DÜSSELDORF. Instagram stellt seinen Nutzerinnen und Nutzern für Videos eine Auswahl an Musik bereit. Mittlerweile aber häufen sich Abmahnungen von Plattenfirmen gegenüber Gewerbetreibenden. Der Vorwurf: Urheberrechtsverletzung. Dr. Jasper Prigger, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, erklärt: „Wenn Sie Musik für Ihr Instagram Reel verwenden wollen, benötigen Sie im Grundsatz eine Erlaubnis. Denn die Rechteinhaber entscheiden darüber, ob ihre Werke verwendet werden dürfen oder nicht. Veröffentlichen Sie ein Video mit Musik ohne Erlaubnis, verletzen Sie das Urheberrecht. In der Folge können die Rechteinhaber mit einer Abmahnung von Ihnen verlangen, dass Sie die Nutzung unterlassen und einen Schadensersatz zahlen.“

Viele Nutzerinnen und Nutzer gehen davon aus: Wenn ich Musik in der Bibliothek bei Instagram auswählen kann, darf ich sie auch nutzen. Das ist aber ein Trugschluss. Entscheidend ist, ob die Rechteinhaber die konkrete Nutzung erlaubt haben. Nur weil Instagram die Musik bereitstellt, bedeutet dies nicht, dass man ein Recht hat, sie in sein Video einzubinden.

Die Musik-Richtlinien von Instagram beantworten die Frage, in welchem Umfang Musik verwendet werden darf. In diesen heißt es, dass Nutzerinnen und Nutzer allein verantwortlich für die von ihnen geposteten Inhalte sind und dies „auch für jegliche in dem jeweiligen Inhalt präsentierte Musik“ gelten soll.

Weiter schreibt Instagram, dass eine gewerbliche Nutzung nicht erlaubt ist: „Kein Teil in diesen Nutzungsbedingungen stellt irgendeine Genehmigung durch uns hinsichtlich der Nutzung von Musik auf unseren Produkten dar. Insbesondere die Nutzung von Musik für gewerbliche oder nicht private Zwecke ist verboten, es sei denn, du hast entsprechende Lizenzen eingeholt.“

Mit anderen Worten: Jedes Unternehmen, das bei Instagram Musik verwendet, muss vorab bei den Rechteinhabern eine Lizenz erworben haben.

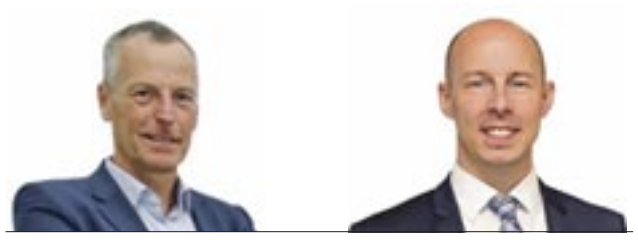
In den vergangenen Wochen hat die Kanzlei von Dr. Jasper Prigge mehrere Abmahnungen und Berechtigungsanfragen wegen der Nutzung von Musik bei Instagram bearbeitet. Es handelte sich zumeist um kleine Betriebe von Friseuren oder Designerinnen, die sich auf die Musikbibliothek verlassen und keine Lizenz gekauft hatten.

Die Rechteinhaber langten dabei mitunter ordentlich zu: In einem Fall wurden Lizenzgebühren in Höhe von 10.000 Euro gefordert. Hinzu kamen Anwaltskosten, und natürlich sollten die Betroffenen die Verwendung der Musik unterlassen. Diese Abmahnungen sind in jedem Fall ernstzunehmen. Unternehmen sollten sich absichern und unbedingt prüfen, ob sie die erforderlichen Rechte für die Veröffentlichung von Musik, aber auch Videos und Fotos, haben. Aber selbst wenn eine Urheberrechtsverletzung vorliegt, bedeutet dies noch nicht, dass die Abmahnung zulässig ist.

Wer eine Abmahnung erhält, sollte nicht selber mit der Gegenseite sprechen. Denn es besteht das Risiko, dass man unbewusst Informationen offenbart, die nachteilig sind. Dies kann eine spätere Verteidigung erschweren. Wichtig ist der Zeitraum, in dem eine Reaktion auf die Aufforderung möglich ist. Diese Fristen sollte man ernstnehmen, auch wenn sie sehr kurz sind. Denn nur so können unnötige Kosten vermieden werden.

Das Urheberrecht ist eine komplizierte Spezialmaterie. Deshalb sollten sich Unternehmer unbedingt von Anwälten beraten lassen, die sich mit Abmahnungen auskennen. Nur so können Betroffene sicher sein, dass keine wichtigen Punkte übersehen werden.

Quelle: Dr. Jasper Prigge



2023: das Jahr der Chancen?!

Von
Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Aachen
Marco Herwartz, Präsident Handwerkskammer Aachen

Der Januar ist der Monat der guten Vorsätze: öfter Sport treiben, gesünder ernähren, mehr Zeit für die Familie nehmen. Diese Reihe möchten wir dieses Jahr um einen wichtigen Aspekt ergänzen: Optimismus verbreiten. Denn ohne diesen wäre die Dauerkrisenstimmung nicht zu ertragen. Und aus unserer Sicht gibt es gute Gründe, optimistisch auf das Jahr 2023 zu blicken.

Die lange diskutierten Energie- und Gaspreisbremsen wurden kurz vor Weihnachten beschlossen. Auch wurde der vom Handwerk lange geforderte Härtefallfonds für besonders energieintensive Betriebe auf den Weg gebracht.

Zudem haben sich die konjunkturellen Wolken über Deutschland aufgehellt. Die Süddeutsche Zeitung frohlockte in Anbetracht der neuen Wirtschaftsprognosen für 2023 mit der Überschrift: „Nur ein Rezessiönchen“. Das sollte auch dem Handwerk neuen Aufwind geben, dem angesichts steigender Energiekosten, Stornierungswellen und Lieferschwierigkeiten zuletzt ein Orkan ins Gesicht blies.

Punkt drei unserer Optimismusliste: Die Landesregierung hat zugesichert, dass die zuletzt inakzeptablen Bearbeitungszeiten für das Aufstiegs-Bafög deutlich verkürzt werden sollen. Der politische Wille ist bei diesem so wichtigen Thema genauso spürbar wie bei einer echten Bildungswende. Zum Glück hat die Politik ihre Fehlsteuerung der letzten Jahrzehnte hinsichtlich der beruflichen Bildung bemerkt und erste Maßnahmen ergriffen, um die berufliche Bildung und damit das Handwerk zu stärken. So schaffen wir es, eigene Potenziale in unserer Gesellschaft optimal einzusetzen.

Unser abschließender Gedanke gilt den Menschen aus der Ukraine, die vor Krieg und Zerstörung fliehen. Mehr als eine Million haben inzwischen hierzulande Schutz gesucht und laut einer aktuellen Studie will ein Viertel von ihnen dauerhaft in Deutschland bleiben und sich hier ein neues Leben aufbauen. Viele davon sind gut ausgebildet und wären für unseren Arbeitsmarkt und unsere Gesellschaft eine Bereicherung. Zahlreiche Handwerksbetriebe haben bereits in der ersten großen Flüchtlingswelle 2015 Migranten angestellt und damit gute Erfahrungen gemacht. Jetzt ist es an uns, auch den ukrainischen Flüchtlingen eine Zukunftsperspektive im Handwerk zu geben.

All das sind Chancen für das Handwerk. Wie immer in unserem Beruf liegt es in unseren Händen, diese zu ergreifen und daraus handfeste Ergebnisse zu formen. Dass wir das können, beweisen wir tagtäglich auf den Baustellen, in der Werkstatt oder beim Kunden.

IMPRESSUM

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer für die Region Aachen

78. Jahrgang

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen

Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-5, www.vwb-msv.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: RA Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen

Redaktion: Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-138

Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Christoph Hartmann, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5

Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln

Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert.

Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 01.01.2023 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden.

Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

Sanierung braucht stabile Förderung

Verbände fordern Planungssicherheit und Wirksamkeit.

Gut gedämmt, gut fürs Klima: Handwerk, Industrie und Energiewirtschaft appellieren an die Ampelkoalition, die Gebäudesanierung dieses Jahr stärker voranzutreiben. FOTO: ADOBE STOCK

BERLIN. Das zu Ende gehende Jahr war geprägt von überraschenden Einschnitten bei der Förderung der energetischen Gebäudesanierung. Das müsse sich ändern, forderten Ende 2022 der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in einem gemeinsamen schriftlichen Appell an die Bundesregierung. Die Forderung im Wortlaut:

Vertrauensverlust in die Förderkulisse droht die Gebäudesanierung zum Erlahmen zu bringen

Durch den Stopp der Effizienzhaus-Sanierungsförderung Anfang des Jahres, das unangekündigte Einkürzen sämtlicher Förderangebote für die energetische Gebäudesanierung Mitte des Jahres und weitere, weitreichende Anpassungen der „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG) zum Abschluss des Jahres ist große Verunsicherung bei Gebäudeeigentümern und Investoren sowie im Bauwesen entstanden.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Lieferketten für Baumaterialien weiterhin gestört sind und dass die Baukosten — bei einer zugleich verschärften Baufinanzierungslage — überdurchschnittlich steigen. Als Folge droht ein Stillstand in der Gebäudesanierung.

Eine glaubhaft langfristig stabile Förderkulisse ist elementar wichtig für:

- den Erhalt einer Dynamik in der Gebäudesanierung und die Möglichkeit für ein baldiges Steigern der Sanierungsgeschwindigkeit — wie sie für das Erreichen der Klimaschutzziele gefordert ist,
- eine nachhaltige Verbesserung der Energiesicherheit,
- einen Konjunkturimpuls durch verstärkte energetische Gebäudesanierung, die mit hoher Wertschöpfung in Deutschland einhergeht.

Politische Handlungsanforderungen

1. BEG-Sanierungsförderung stabilisieren — und erfolgte Einkürzungen ggf. revidieren

Nach der deutlichen Einkürzung der Fördersätze und der Eingrenzung der Fördertatbestände Mitte 2022 dürfen die Fördersätze keinesfalls weiter gesenkt werden. Die bestehenden Förderangebote für eine auf das 2045-Ziel ausgerichtete technologieoffene energetische Modernisierung — Gebäude-individuell, technologisch und ökologisch optimal — sollten längerfristig fortgeführt werden.

Falls die Mitte 2022 vollzogenen Kürzungen negative Auswirkungen auf die Modernisierungstätigkeit zeigen, sollten diese umgehend rückgängig gemacht werden. Eine entsprechende Überprüfung ist schnellstmöglich erforderlich, spätestens Ende Q1/2023. Zudem sollte die Zuschussförderung für Effizienzhaus-Sanierungen wieder eingeführt werden: Rund 40 Prozent der Haupteinkommenspersonen in Haushalten mit Wohneigentum, das vor 1991 erbaut wurde, sind 65 Jahre und älter — zinsverbilligte Kredite sind hier ein ungeeignetes Instrument.

2. Mittel von mindestens 15 Milliarden Euro pro Jahr vorsehen und kontinuierlich ausfinanzieren

Um ein Ansteigen der Sanierungstätigkeit ohne erneute Stopps und Kürzungen der Förderangebote zu ermöglichen, werden kurzfristig – und gemessen an der aktuellen Mittelausstattung – für die Gebäudesanierung pro Jahr Finanzmittel von mindestens 15 Milliarden Euro benötigt. Die Koalitionspartner sollten diese Haushaltsmittel in der Finanzplanung vorsehen und kontinuierlich für deren Ausfinanzierung Sorge tragen.

Entstehende finanzielle Möglichkeiten sollten genutzt werden, um das Förderbudget für die Gebäudesanierung perspektivisch auf 20 Milliarden Euro pro Jahr anzuheben, damit eine Sanierungswelle bis 2030 in die geforderte Breite getragen werden kann. Darüber hinaus sollte das Fördervolumen entsprechend der allgemeinen Preisentwicklung verstetigt werden.

3. Selbstverpflichtung seitens der Bundesregierung zur BEG-Sanierungsförderung aussprechen

Die Bundesregierung sollte eine öffentliche Absichtsbekundung dafür aussprechen, dass die bestehenden Förderprogramme für mindestens zehn Jahre fortgeführt werden — wie sie es 2019 zur steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung getan hat.

So besteht die Chance, die Klimaschutzziele im Gebäudesektor zu erreichen und verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen. Gebäudeeigentümer und Investoren benötigen Planungssicherheit zur Umsetzung von Sanierungsprojekten. Ebenso braucht die Wirtschaft Planungssicherheit, um Kapazitäten vorzuhalten und auszubauen sowie um insbesondere die Fachkräftebasis auszuweiten. red

UNSERE LEIDENSCHAFT IST UNSERE BERUFUNG. UND UNSERE STEUERBERATUNG DIE GRÖSSTE HILFE.

Im Restaurant Margarete dreht sich alles um Regionalität und Nachhaltigkeit. Dank der Unterstützung ihrer Steuerberatung und den digitalen Lösungen von DATEV können sie sich voll und ganz auf ihre Gäste konzentrieren.

Raffaela und Simon,
Inhaberin und Inhaber Restaurant MARGARETE

GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE

DATEV
Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

Effektiver Einbruchschutz

Welche Sicherheitsvorkehrungen in kleinen und mittleren Betrieben wirksam sind.

NÜRNBERG. Winterzeit gleich Einbruchszeit – das gilt auch für Unternehmen. Doch viele Betriebe unterschätzen offenbar die Gefahr sowie die Schadenssumme, wenn Fenster aufgehebelt, die Betriebseinrichtung beschädigt sowie Bargeld, Waren oder Computer gestohlen wurden. Welche Vorkehrungen Unternehmen treffen sollten, um ihr Einbruchsrisiko zu senken und welche Versicherung im Ernstfall für den Schaden aufkommt, weiß Anja Moritz, Expertin von der NÜRNBERGER Versicherung.

Vor allem in kleinen und mittleren Betrieben wird häufig gedacht, dass das Thema Einbruchschutz für sie nicht relevant ist. „Doch auch sie sind ein beliebtes Zielobjekt bei Einbrechern, und die hohen Folgekosten, die ein Einbruch meist mit sich bringt, können für sie schnell existenzbedrohend werden“, so Anja Moritz. Daher empfiehlt sie auch kleineren Unternehmen, ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten. Hierbei können sie sich beispielsweise an den Sicherungsrichtlinien für Geschäfte und Betriebe der VdS Schadenverhütung orientieren. Darin finden sich nicht nur Tipps für die Gefährdungsanalyse, sondern auch die entsprechenden konkreten Schutzvorkehrungen. „Polizeiliche Beratungsstellen können außerdem unterstützen, indem sie etwa direkt vor Ort Schwachstellen am Gebäude und auf dem Grundstück ermitteln. Dieser Service ist meist sogar kostenlos“, sagt Anja Moritz.

Moderner Einbruchschutz: Technische Maßnahmen können die Gefahr senken, indem sie zum Beispiel Bewegungsmelder, Überwachungskameras, Alarmanlage und Smartphone miteinander vernetzen. FOTO: ADOBE STOCK

Aufrüsten gegen Gefahr

Um sich vor Einbrechern zu schützen, sollten Betriebe unbedingt in den Gebäudeschutz investieren. „Das heißt: Türen, Tore, Fenster — auch Schaufenster — Kellerschächte, Rollläden, Rollgitter und Gittertüren sollten eine entsprechende Widerstandsklasse und hochwertige Schlösser haben. Ist dies nicht der Fall, gilt es, diese dringend auszutauschen“, rät die Expertin. Auch geprüfte Mehrfachverriegelungs- oder Einsteckschlösser können das Einbruchsrisiko senken. „Um eine fachgerechte und professionelle Umsetzung der mechanischen Maßnahmen zu garantieren, sollten Firmen unbedingt einen Fachbetrieb beauftragen“, so Anja Moritz.

Anzeige

Neben einbruchhemmenden Türen und Fenstern können außerdem technische Maßnahmen eine sinnvolle Ergänzung sein, um die Einbruchsgefahr zu senken. „Es gibt mittlerweile auch viele smarte Technologien, die beispielsweise Bewegungsmelder, Überwachungskameras, Alarmanlage und Smartphone miteinander vernetzen“, informiert Anja Moritz. Der Vorteil: Unternehmen können von unterwegs auf Knopfdruck über ihr Smartphone bestimmte Maßnahmen ergreifen, indem sie beispielsweise das Licht einschalten, die Überwachungskamera starten, einen Alarm auslösen oder automatisch die Polizei rufen, sollten sich Einbrecher am Gebäude zu schaffen machen. „Eine Alternative sind beispielsweise Sensoren, die diese Maßnahmen auslösen, sobald sie aktiviert werden“, ergänzt sie. Bei besonders gefährdeten Betrieben ist eine Einbruchmeldeanlage empfehlenswert, die dann auf ein Wach- und Sicherheitsunternehmen oder die Polizei aufgeschaltet wird.

Für einen vollumfänglichen Einbruchschutz sollten Betriebe auch ihre Mitarbeiter mit ins Boot holen: Um die gesamte Belegschaft darüber zu informieren, welche Regelungen für die Arbeitsstätte gelten, wie die Technik bedient wird und worauf sie bei Fenstern, Türen und Co. achten müssen, empfiehlt die Expertin, alle Sicherungsmaßnahmen schriftlich festzuhalten und das Dokument an die Mitarbeiter auszuhändigen. Die folgenden grundlegenden Sicherheitstipps sollte es unbedingt enthalten: Türen immer zweifach abschließen, Fenster nach Betriebsschluss schließen, Schlüssel sicher aufbewahren und Alarmanlage aktivieren — wenn vorhanden. Anja Moritz rät zudem, sensible Informationen wie Sicherheitscodes nicht darin zu veröffentlichen, sondern diese besser vertraulich zu behandeln.

Müssen Unternehmer morgens feststellen, dass im Betrieb eingebrochen wurde, ist das nicht nur ärgerlich, sondern schnell auch mit hohen Kosten verbunden. „Um dann abgesichert zu sein, ist eine Inhaltsversicherung unverzichtbar“, weiß Anja Moritz. „Vor allem kleine und mittlere Betriebe können die Schadenssumme häufig kaum stemmen.” red

Anzeige

Schub für die Wende

Klimahandwerker kooperieren.

KÖLN/FRANKFURT. Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) und der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) haben eine Kooperation beschlossen. Die Klimahandwerker wollen Kompetenzen bündeln, Weiterbildung vorantreiben, innovative Techniklösungen umsetzen. Sie wollen in den Bereichen „Kompetenz“, „Fachtechnik“ und „Weiterbildung“ künftig enger zusammenarbeiten.

So ist die Entwicklung gemeinsamer Weiterbildungskonzepte für beide Gewerke geplant. Zudem soll eine zentrale Online-Plattform aufgebaut werden, die die Suche nach geeigneten Fachbetrieben zum Einbau von Photovoltaik-Anlagen erleichtert und somit eine fundierte Beratung und qualitativ hochwertige Umsetzung gewährleistet. Konkret umgesetzt wurde bereits eine Fortbildung zum Photovoltaik-Manager im Dachdeckerhandwerk: Hier haben bisher 500 Dachdeckerbetriebe teilgenommen, bis Frühjahr 2023 werden es rund 1.000 sein, die den einwöchigen Intensivkurs absolviert haben. red

Dittrich folgt Wollseifer

Neuer Präsident beim Zentralverband des Deutschen Handwerks.

AUGSBURG. Das Handwerk hat auf dem Deutschen Handwerkstag in Augsburg mit großer Mehrheit Jörg Dittrich zum neuen Präsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) gewählt. Er folgt auf Hans Peter Wollseifer, der dem Spitzenverband neun Jahre als Präsident vorstand. Jörg Dittrich ist Dachdeckermeister aus Dresden und dortiger Präsident der Handwerkskammer.

„Ich freue mich über das große Vertrauen der ganzen Handwerksorganisation. Aus der klaren Wahlentscheidung nehme ich viel Rückenwind für die anstehenden Aufgaben mit. Die Handwerksbetriebe und deren Beschäftigte stehen vor großen Herausforderungen, die wir nur gemeinsam und als Team erfolgreich bewältigen können. Das Leitmotto ‚Ein Handwerk — eine Stimme' gilt heute mehr denn je. Als Handwerkspräsident werde ich mich mit großer Leidenschaft für unsere gemeinsame Mission – die Interessen des Handwerks zu vertreten — bei der Politik und in der Öffentlichkeit starkmachen. Das Handwerk ist das Rückgrat und der natürliche Partner für die Transformation unserer Gesellschaft und Wirtschaft", erklärte Dittrich nach seiner Wahl. Der neue ZDH-Präsident nannte als Schwerpunktthemen, die er in seiner Amtszeit vor allem vorantreiben will: erstens die Fachkräftesicherung und Stärkung der beruflichen Bildung, zweitens Digitalisierung und Innovation im Handwerk, drittens die Stärkung des Handwerks als dem zentralen Umsetzer der politisch entschiedenen Dekarbonisierungsprozesse sowie viertens die Modernisierung der sozialen Sicherungssysteme und damit verbunden die Entlastung des Faktors Arbeit von Sozialabgaben.

„Das Handwerk ist der stabilisierende Kern unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Ich stehe für einen unabhängigen Wirtschaftszweig Handwerk, fest verortet in der Mitte der Gesellschaft. Ich werde mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass es auch in Zukunft im Handwerk nur darauf ankommt, wohin du willst, und nicht, woher du kommst. Und dazu brauchen wir eine starke Selbstverwaltung des Handwerks, die die Betriebe, Beschäftigten und Auszubildenden optimal unterstützt", betonte der neu gewählte Handwerkspräsident.

Der 53-jährige Dachdeckermeister und Diplom-Hochbauingenieur ist ein erfahrener selbstständiger Meister und Handwerkspolitiker. Mit 28 Jahren übernahm er den 1905 von seinem Urgroßvater gegründeten Familienbetrieb in vierter Generation. Das Dresdner Unternehmen mit einer Niederlassung in Berlin beschäftigt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gewerken Dachdeckerei, Dachklempnerei, Zimmerei und Trockenbau. 1998 gründete Dittrich mit einem polnischen Geschäftspartner einen Betrieb in Breslau, der überwiegend in Polen Dach- und Fassadenarbeiten ausführt. Zur Firmengruppe gehören zwei weitere Betriebe, die im Bereich Komplettsanierung sowie Dach- und Fassadenbegrünung in Dresden tätig sind. Dittrich ist verheiratet und hat sechs Kinder. red

Amtsübergabe beim ZDH: Hans Peter Wollseifer (l.) übergibt nach neunjähriger Präsidentschaft an Jörg Dittrich. FOTO: ZDH/SASCHA SCHNEIDER

Info

Seit über zehn Jahren ist Dittrich sowohl regional als auch auf Bundesebene in der Handwerkspolitik aktiv. 2012 wurde er zum Präsidenten der Handwerkskammer Dresden gewählt und seit 2021 ist er Präsident des Sächsischen Handwerkstages. Seit 2015 gehört er dem ZDH-Präsidium und seit 2017 dem Geschäftsführenden Präsidium des ZDH an. Jörg Dittrich versteht sich als Vertreter aller Mitglieder der Handwerksfamilie – aller Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und aller Auszubildenden. Er wirbt für das enge Miteinander der Handwerkskammern, Fachverbände, Innungen und Kreishandwerkerschaften.

UNSER GLASFASER-INTERNET IST DER HAMMER!

Die digitale Zukunft für Ihren Handwerksbetrieb.
Schneller, stabiler und nachhaltiger arbeiten. Kommen Sie ins Glasfaser-Netz.

Jetzt buchen unter:
deutsche-glasfaser.de/professional

Deutsche Glasfaser

„Lunes“ erleichtert Berufseinstieg

App unterstützt Menschen mit Deutsch als Zweitsprache beim Übergang in Ausbildung und Job.

MÜNCHEN. Ein wesentlicher Schlüssel für eine erfolgreiche Integration am Arbeitsplatz ist das Erlernen der Sprache. Die App „Lunes“ will Zugewanderten dabei helfen, dass sie sich Fachwörter und berufsspezifische Vokabeln in ihrem individuellen Tempo aneignen.

Viele der zugewanderten Personen sprechen kein oder nur sehr wenig Deutsch. Ganz zu schweigen von spezifischem Fachvokabular für einzelne Handwerksberufe. Genau hier setzt die Lunes-App an. Denn mit Lunes können Fachvokabeln für einzelne Berufe, wie beispielsweise Maler/-in und Lackierer/-in, erlernt werden. Das geht ganz einfach anhand von relevanten Bildern für den entsprechenden Beruf. So lassen sich Wörter wie beispielsweise „das Abstreifgitter“ oder „der Gipsbecher“ schnell und einfach erlernen.

Damit möchten die Entwickler der App Zugewanderten den Einstieg in das Berufsleben erleichtern und gleichzeitig Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Suche qualifizierter Arbeitskräfte unterstützen.

„In verschiedenen Modulen finden sich zahlreiche bebilderte Vokabeln mit ergänzender Vorlesefunktion“, erklären die Macher der App, die Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH. Durch verschiedene Übungsformen (Single-Choice, Üben von Artikeln oder ganze Wörter schreiben) werde das Lernen und Behalten der Vokabeln gefördert und mache gleichzeitig Spaß.

Die Lunes-App kann aus dem Google Play Store oder dem Apple App Store heruntergeladen werden. Die Standard-Version kann kostenlos genutzt werden. Sie enthält den Zugriff auf alle verfügbaren Ausbildungsberufe und Vokabeln. Das Angebot an Fachwörtern und berufsspezifischen Vokabeln wird laut dem Anbieter ständig erweitert.

Individuelle Anpassungen

Gemeinnützige Träger oder Bildungseinrichtungen können mit „Lunes Education“ die App auch auf ihre Bedürfnisse anpassen, indem sie Lernmodule und Vokabeln individuell erstellen. Dieser Service kostet pro Monat 25 Euro brutto. Er kann 30 Tage lang unverbindlich und kostenlos getestet werden. Bei „Lunes Professional“ wird persönliche Unterstützung bei der Einführung der App geboten. Dies ist brutto für 99 Euro pro Monat möglich (Stand: November 2022).

Vokabeltrainer für Handwerksberufe

Die Lunes-App enthält Fachvokabular für über 35 Berufe, darunter viele aus dem Handwerk. Den bild- und tongestützten Vokabeltrainer können unter anderem Auszubildende zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Bäcker, Beton- und Stahlbauer, Elektroniker, Fahrzeuglackierer, Friseur, Informationselektroniker, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Kfz-Mechatroniker, Maler und Lackierer, Maurer, Metallbauer, Tischler, Straßenbauer und Zimmerer nutzen.

Darüber hinaus gibt es auch Module zum Arbeitsschutz, zu Werkzeugen und zu Arbeitsmitteln. Neu ist die Berufspatenschaft mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks.

Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH/ DHB

Info

Entwickler der App: Hinter Lunes steht nach eigenen Angaben die gemeinnützige „Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH“ – eine Ausgründung der Technischen Universität München und des Integrationsvereins „Tür an Tür“. Mit den Einnahmen aus dem Lunes-Projekt werde ausschließlich die App weiterentwickelt und das zugehörige Personal bezahlt. Das Projekt wird vom Bundesbildungsministerium gefördert.

Anzeige

Sonderveröffentlichung

vernetzt – digital und lokal

vhs Aachen startet ins neue Semester

AACHEN. Noch offener, noch vielschichtiger und nochmals spannender: Die Volkshochschule (vhs) Aachen geht unter dem Motto „vernetzt – digital und lokal“ am Mittwoch, 1. Februar, ins erste Semester des neuen Jahres. „Nicht zuletzt Corona hat uns gezeigt, wie wichtig Onlineangebote sind und wie gut wir sie ausbauen können“, betont Dr. Beate Blüggel, Direktorin der vhs Aachen. „Gleichzeitig ist es sehr wichtig, dass sich Menschen begegnen und austauschen.“ Der Start ins Semester ist daher als Beisammensein mit Dozentinnen und Dozenten, Kooperationspartnern und Interessierten für Dienstag, 31. Januar, 15.30 Uhr, geplant. Dabei stehen Einrichtungen der Stadt Aachen im Fokus, die bereits im Sinne von Nachhaltigkeit aktiv sind. Im wahren Wortsinn nachhaltig sind auch die dauerhaften Angebote der vhs – von Schulabschlüssen über Sprachen bis hin zur Selbsthilfe, etwa bei Prüfungsangst.

Entwicklungen sichtbar machen

Doch es wird nicht nur gelernt, sondern auch gefeiert – etwa am 13. Mai bei einem Frühlingsfest auf der am Büchel entstandenen Grünfläche. Ein weiteres Projekt ist Anfang Juni geplant: ein Audioguide der vhs. „Wir wollen Entwicklungen sichtbar machen“, erklärt die Direktorin. „Bei Spaziergängen oder Radtouren kann man sich auf mobilen Endgeräten über die Geschichte der Migration in Aachen informieren.“

Ein Angebot der vhs Aachen ist zudem die Gesundheitskarte, die unter dem Motto „Fit und gesund in das neue Jahr 2023“ für 33 Euro die Möglichkeit beinhaltet, an verschiedenen Kursen teilzunehmen – diese starten mit den jeweils ersten Terminen in der Zeit vom 1. bis zum 7. Februar.

Dr. Beate Blüggel, Direktorin der vhs Aachen

Ein wichtiger Termin zum Jahresbeginn ist am 8. März der Internationale Frauentag, zu dem es vielfältige Angebote gibt.

Bildungsarbeit und Aufklärung sind traditionelle Bereiche der Volkshochschule. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus organisieren vhs und Stadtbibliothek zusammen mit dem Kommunalen Integrationszentrum rund um den 21. März Veranstaltungen. Online bietet auch die Reihe „Wissen live“ viele spannende Beiträge. Hierzu passt eine weitere Ausstellung im vhs-Forum, die „terre des hommes“ unter dem Motto „Auto bis Zucker“ organisiert. Ab dem 23. März geht es um Konsum — Kinderarbeit, Ausbeutung.

Fortgeführt wird die Aktion „Wege gegen das Vergessen“ mit Tafeln zum Geschehen während der Herrschaft der Nationalsozialisten im Aachener Raum. „Es fehlt noch die Aufarbeitung zum Schicksal der Sinti und Roma durch eine Gedenkstätte“, schließt Dr. Beate Blüggel, „aber das ist in Vorbereitung.“

Und so bleibt die vhs Aachen nie stehen, entwickelt sich und ihre Themen und Angebote immer weiter. Offen, vielschichtig und echt spannend! sar

www.vhs-aachen.de

Digitalisierung braucht mehr Power

Studie: Rolle im Handwerk noch untergeordnet.

Modernes Handwerk: Zwar nutzt fast jede und jeder Handwerker/in im beruflichen Alltag ein digitales Gerät. Dennoch gibt es beim Thema Digitalisierung noch viel Aufholbedarf.

FOTO: ADOBE STOCK

KÖLN/JENA. Die Digitalisierung von Geschäftsprozessen ist in verschiedenen Berufsgruppen unterschiedlich ausgeprägt. Knapp die Hälfte (49 Prozent) der Handwerkerinnen und Handwerker gibt an, dass die Digitalisierung des eigenen Betriebs zwar angestoßen wurde, viele Prozesse aber noch analog erfolgen. Lediglich bei neun Prozent ist die Digitalisierung des eigenen Betriebs größtenteils vollzogen. Das bestätigen die Ergebnisse der neuen Studie „Wie tickt das deutsche Handwerk in Zeiten der Digitalisierung? Teil 1: Status quo und Herausforderungen der Digitalisierung“ des ECC Köln in Zusammenarbeit mit der Digitalagentur dotSource, für die Mitarbeitende aus handwerklichen Berufen befragt wurden.

Viele Prozessschritte erfolgen im Arbeitsalltag häufig noch analog – vor allem im Bereich Werkzeug- und Geräteverwaltung besteht großes Digitalisierungspotenzial. Beim Blick auf die Unternehmensgrößen zeigt sich die Tendenz: Je größer der Betrieb, desto eher wird Digitalisierung aktiv vorangetrieben. Dass die Digitalisierungsvorhaben aktuell oftmals in den Hintergrund rücken, liegt für 57 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker im hohen Arbeitspensum begründet. Denn obwohl auch der berufliche Alltag im Handwerk unter anderem durch lange Lieferzeiten und höhere Materialkosten als Folgen des aktuellen Weltgeschehens beeinträchtigt ist, gibt es zahlreiche Aufträge. Knapp 90 Prozent der Befragten (89 Prozent) bewerten ihre aktuelle Auftragslage als gut oder sehr gut. Auftragsabschlüsse erfolgen insbesondere durch Bestandskunden oder durch deren Empfehlung.

Planungen laufen

Über alle Unternehmensgrößen hinweg werden zu hohe Kosten (38 Prozent) als größte Herausforderung auf dem Weg zur Digitalisierung gesehen. Kleine Handwerksbetriebe mit weniger als fünf Mitarbeitenden sehen außerdem in der Digitalisierung oft keinen Mehrwert für ihren Betrieb (45 Prozent) und ihre Kunden (38 Prozent). In größeren Betrieben mit 50 oder mehr Beschäftigten werden Schwierigkeiten eher auf IT- und Personalebene verortet: Für rund vier von zehn Befragten zählen die Gewährleistung der IT-Sicherheit (41 Prozent), eine fehlende technische Infrastruktur (40 Prozent) und mangelnde personelle Ressourcen (39 Prozent) zu den größten Hemmnissen.

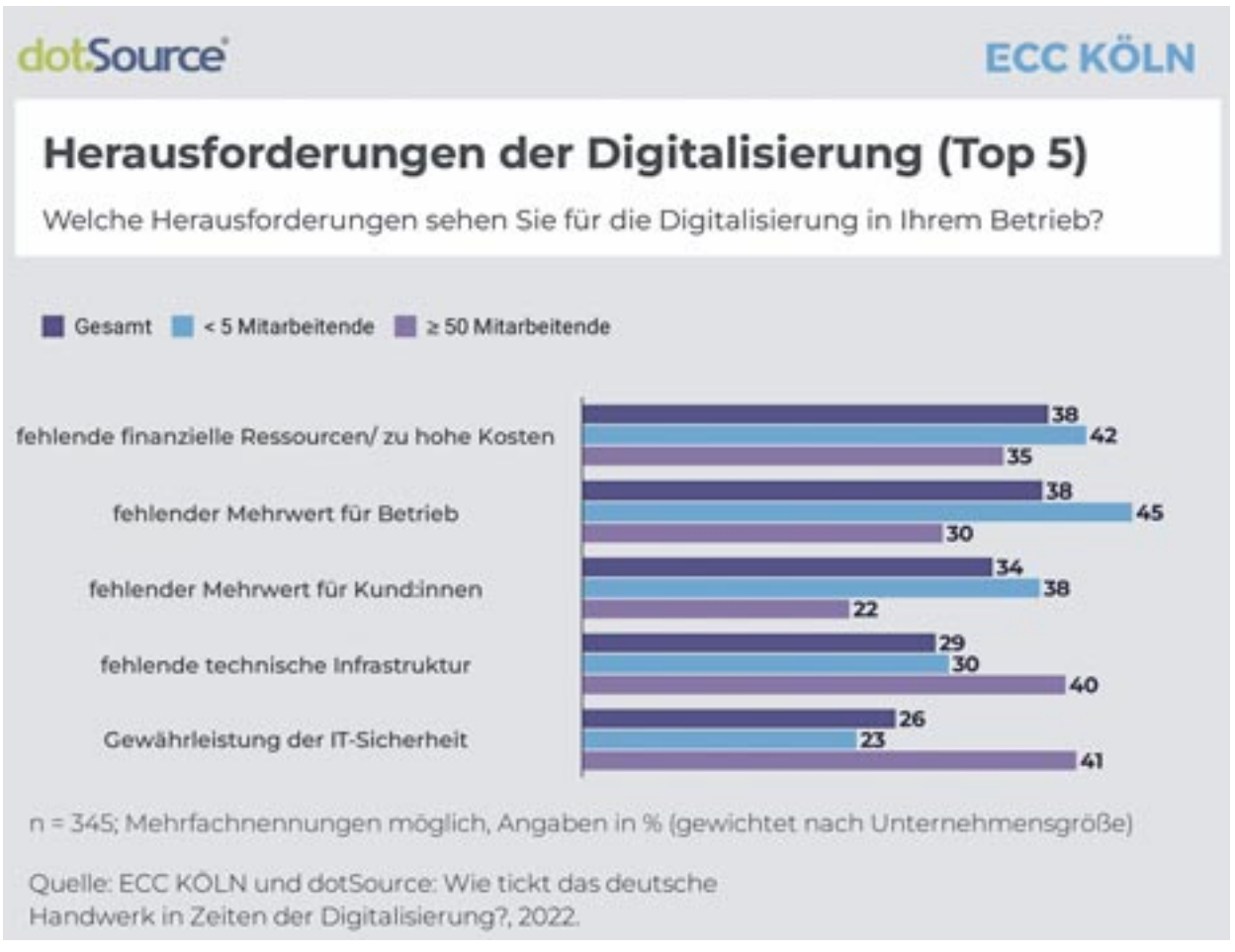
„Trotz dieser Herausforderungen und teilweise auch der Skepsis gegenüber neuen Technologien planen die Betriebe zahlreiche Digitalisierungsmaßnahmen in den nächsten zwei Jahren. Der Fokus liegt auf der Optimierung der Buchhaltung sowie Prozessen mit Lieferanten. Weitere geplante Maßnahmen sind — insbesondere bei größeren Unternehmen — in den Bereichen der internen Arbeitsorganisation und dem Datenschutz angedacht“, so Dr. Kai Hudetz, Geschäftsführer des IFH Köln (Institut für Handelsforschung) und Gründer des ECC Köln.

Social Media gefragt

Nahezu jede und jeder befragte Handwerker/in nutzt im beruflichen Alltag mindestens ein digitales Gerät: Smartphone und Desktop-PC kommen hierbei am häufigsten zum Einsatz. Das Internet wird von der Hälfte der Befragten (52 Prozent) mehrmals täglich genutzt. Auch das Smartphone kommt bei drei Viertel der Personen (76 Prozent), die generell ein Smartphone beruflich verwenden, mehrmals täglich zum Einsatz. Sieben von zehn Handwerkern (71 Prozent) geben weiterhin an, soziale Medien zu diversen Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen.

Beliebte Kanäle

„Während Facebook und WhatsApp eher der Kommunikation, beispielsweise mit Kolleginnen und Kollegen oder Kundinnen und Kunden, dienen, ist YouTube ein beliebter Kanal, um sich zu informieren. Vor allem in größeren Unternehmen sind Accounts, die handwerksspezifischen Content bieten, besonders gefragt. Mehr als vier von zehn Handwerkerinnen und Handwerkern folgen Händlern oder Herstellern von Handwerksbedarf und Personen, die Produkte oder Problemlösungen vorstellen“, erklärt Christian Otto Grötsch, Gründer und Geschäftsführer von dotSource. red



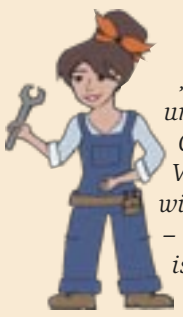
Info

In der dreiteiligen Studienreihe „Wie tickt das deutsche Handwerk in Zeiten der Digitalisierung?“ untersuchen das ECC Köln und die Digitalagentur dotSource das deutsche Handwerk im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen, den Generationswechsel, Beschaffungsprozesse und weitere aktuelle Themen. Im Januar 2023 wird Teil 2 zum Thema „Generationswechsel im Handwerk – Wann vollzieht sich der grundlegende Wandel?“ und im Februar 2023 Teil 3 zum Thema „Beschaffungsprozesse und (digitale) Services im Handwerk“ veröffentlicht.

www.ifhkoeln.de

Die Handwerkskammer Aachen berät zum Thema Digitalisierung:
Peter Motter, ☎ **0241 471-177**, @ **peter.motter@hwk-aachen.de**

ALSO, ...



„Liebe Närrinnen und Narren – leijv Öcher! Voller Vorfreude möchten wir Euch mitteilen – der Bäckerball ist zurück!! Am 11.02.2023 wollen wir wieder ein paar jecke Stunden mit Euch verleben. Wir haben die corona-bedingte Auszeit genutzt und mit Hochdruck daran gearbeitet, für Euch einen Bäckerball mit spitzen Sitzungsprogramm auf die Beine zu stellen. Auch die After-Show-Party im Foyer hält für Euch wieder alles bereit, was zu einer ordentlichen Karnevals-party à la Bäckerball gehört. Seid gespannt!“

Leute, als ich diese Worte auf www.baeckerball.de gelesen hab, war ich gleich ganz aus dem Häuschen, pratschjeck und raderdoll. Gefühlt gestern noch besinnliches Weihnachtsfest und singen unterm Christbaum, morgen schon schunkelnd unter-gehakt Karnevalsklassiker trällern. Nää, wat schööön! Da muss ich gleich mal meinen Kollegen Michael Nobis anrufen und den Präsidenten nach Karten fragen, die gehen ja weg wie warme Semmeln.

Dreijmoel Oche Alaaf! Ich freue mich! Bis dahin werden kleine Brötchen gebacken, damit das Karnevalskostüm auch wieder gut passt …

Schorschina

Inflationsprämie: Haben Ihre Mitarbeiter schon danach gefragt?

Gehaltsextra: Der Bund ermöglicht bis zu 3.000 Euro steuerfrei. Was unsere Handwerker dazu sagen.

Inflationsprämie: Bis zu 3.000 Euro steuerfrei für Mitarbeitende sind möglich. Die Auszahlung muss bis Ende 2024 erfolgen. FOTO: ADOBE STOCK

REGION. Bis zu 3.000 Euro Inflationsprämie können Arbeitgeber ihren Mitarbeitern steuer- und abgabefrei zahlen. Sie ist Teil des dritten Entlastungspakets der Bundesregierung und ein Ergebnis der Gespräche zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften, der sogenannten „Konzertierten Aktion“. Die Prämie soll Unternehmen wie Arbeitnehmern helfen, die hohen Preise bei Lebensmitteln und Energie abzufedern. Unternehmen können so ihre Mitarbeiter entlasten, müssen dafür aber nicht die Löhne erhöhen, was wiederum zu höheren Preisen führen könnte und damit womöglich zu einer Spirale.

Dabei ist es egal, ob sie in Voll- oder Teilzeit beschäftigt sind oder ob es sich um eine geringfügige Beschäftigung handelt. Wie lange jemand bei einem Unternehmen beschäftigt ist, ist ebenfalls keine Kategorie. Die Zahlung wird nicht in der Einkommensteuererklärung angegeben und ist somit immer steuerfrei. Sie hat auch keinen Einfluss auf den Steuersatz. Es greift also kein Progressionsvorbehalt.

Die Frist für die Einmalzahlung geht bis zum 31. Dezember 2024. Bereits im Zuge der Corona-Pandemie hatte sich die Bundesregierung zu einer ähnlichen Maßnahme entschlossen. Nun sind es statt 1.500 insgesamt 3.000 Euro, die steuerfrei gezahlt werden dürfen. Ein Anrecht auf eine solche Zahlung gibt es für Arbeitnehmende nicht.

Arbeitgeber können die Inflationsprämie in einem oder mehreren Schritten auszahlen. Ihnen steht es auch frei, weniger als 3.000 Euro auszuzahlen. Die Voraussetzung für die Steuerbefreiung ist aber, dass die Prämie eindeutig in der Gehaltsabrechnung deklariert sein muss.

Praktisch: Zahlungen, die man vielleicht sowieso angedacht hatte, können so auch mit weniger Abgaben für Unternehmen getätigt werden, da auch der Arbeitgeberanteil an den Sozialabgaben wegfällt.

Olaf Korr von der gleichnamigen Tischlerei in Aachen-Brand findet die Inflationsprämie gut und hat sie auch gleich genutzt. „Wir haben im Dezember insgesamt 9.290 Euro an unsere Mitarbeiter ausgezahlt, vom Azubi über den Helfer bis zum Betriebsleiter, natürlich in unterschiedlichen Höhen“, so der Dipl.-Holzbau-Ingenieur. Er habe das ohne Wenn und Aber gemacht, weil er ohnehin eine Gewinnbeteiligung einführe und die Inflationsprämie dafür nutze, um die Beträge 1:1 auszahlen zu können. Die jetzige Zahlung sei ein Vorschuss auf die Gewinnbeteiligung für 2022. Korr: „Anfang 2023 werde ich nochmals nachlegen, wenn mir der Jahresabschluss vorliegt und ich die definitive Höhe des Gewinns kenne. Bis 2024, der Dauer der Inflationsprämie, werden wir den Rahmen sicherlich ausschöpfen.“

Er habe zwar noch nicht gezahlt, plane aber auf jeden Fall mit der Inflationsprämie, sagt **Udo Dohlen** von Dohlen Isoliertechnik in Stolberg. „Der Grund, wieso noch nichts passiert ist, ist eine Insolvenz eines unserer Großkunden. Das hat uns dieses Jahr finanziell zurückgeworfen“, erklärt der Isoliermeister.

Nico Schlun von der gleichnamigen Baugruppe in Gangelt erwartet, dass es mit der nächsten Tarifrunde für 2024 reinverhandelt werde. „Außerdem läuft der Zeitraum, in dem die Inflationsprämie ausgezahlt werden kann, noch lange. Deshalb haben wir uns entschlossen, zunächst mal abzuwarten“, erklärt der Prokurist.

„Natürlich werden wir angesprochen von unseren Mitarbeitenden, ob wir die Inflationsprämie zahlen“, sagt **Sven Ohligschläger** von Elektro Ohligschläger in Würselen. Eigentlich sei man immer dabei, wenn es um Sonderzahlungen gehe, verweist der Elektrotechnikermeister auf die bereits gezahlte Coronaprämie. Darüber hinaus gebe der Betrieb Weihnachts- und Urlaubsgeld. Beim Inflationsbonus „üben wir uns noch in Zurückhaltung“. Ohligschläger arbeite viel für die Industrie, etwaige Einbrüche seien zumeist zwei bis drei Jahre später zu verzeichnen.

Bei Arnoldi Zerspanungstechnik in Kohlscheid haben sich die Mitarbeitenden über den Inflationsbonus bereits freuen dürfen. Geschäftsführer **Rudolf Arnoldi**: „Ich habe diese Möglichkeit genutzt und den Mitarbeitern die volle Prämie ausgezahlt.“ Für ihn als Unternehmer sei es eine 1:1-Gelegenheit gewesen, seinem Team einmal ohne Steuerbelastung, „also ohne, dass der Staat von dieser Prämie auch etwas bekommt“, einen Geldsegen zu bescheren. ds

Schuldnerhilfe berät bei finanzieller Krise

AACHEN. Die Handwerkskammer Aachen hat in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln für ihre Mitgliedsbetriebe, die in eine massive finanzielle Krise geraten sind, bereits seit 2017 eine Hotline eingerichtet: ☎ **0800 6997998**

Das Beratungsteam ist zu folgenden Zeiten erreichbar: montags 15 bis 18 Uhr, donnerstags 9 bis 12 Uhr. Die telefonische Beratung ist unentgeltlich.

Möchte der Betrieb nach der telefonischen Erstberatung noch eine persönliche Folgeberatung im Büro der Schuldnerhilfe Köln wahrnehmen, um zum Beispiel weitergehende Hilfe bei der Sanierung oder Abwicklung des Betriebes in Anspruch zu nehmen oder sich beim Ausfüllen eines Insolvenzantrages helfen zu lassen, berechnet die Schuldnerhilfe einen Kostenbeitrag von 95 Euro pro Termin.

Darüber hinaus stehen allen Mitgliedsbetrieben natürlich weiterhin und unmittelbar die Unternehmensberater der Handwerkskammer Aachen als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es um betriebswirtschaftliche Fragen um den eigenen Betrieb geht.

Es empfiehlt sich auch vor Einschaltung der Schuldnerhilfe Köln, zunächst Kontakt zu den Kammerberatern aufzunehmen. Die HWK-Unternehmensberatung ist erreichbar unter ☎ **0241 471-129**. red

Gut beraten und informiert

Startercenter NRW erhält Gütesiegel. Ausgezeichnete Qualität.

AACHEN. Das Startercenter NRW in der Gründerregion ist die zentrale Anlaufstelle zur Information und Beratung von Existenzgründenden im Wirtschaftsraum Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. 15 Beraterinnen und Berater kümmern sich unter anderem um die Ausrichtung des Gründungsseminars Existenzia, Online-Infos, schnüren Info-Pakete, bieten Erst- und Intensivberatungen an und verfassen Stellungnahmen. Für die zentrale Leitung der fünf Standorte und sieben Partner zeichnet Kurt Krüger verantwortlich. Der Leiter der Unternehmensberatung bei der Handwerkskammer Aachen freut sich, dass das Startercenter jetzt wieder zertifiziert worden ist. Ein Ausschuss unter der Federführung des Landeswirtschaftsministeriums legt gemeinsam mit den Startercenter-Partnern Kriterien fest, die auch laufend überarbeitet werden. Schließlich obliegt die Zertifizierung einem externen Prüfer, der hinter jedem der 26 vorgegebenen Kriterien einen Haken setzt.

„Es steckt viel Arbeit dahinter“, sagt Krüger. Allein für die Zertifizierung sitze man etwa vier Stunden zusammen, um Punkt für Punkt der Kriterien durchzugehen. Dabei geht es unter anderem um einheitliche Beratungsstandards und -unterlagen, Anforderungen an die Qualifikation der Berater, Verpflichtung der Weiterbildung und zur Nutzung digitaler Tools. „Jetzt dürfen wir das Gütesiegel für weitere drei Jahre tragen“, so der Diplom-Kaufmann. Ein gutes halbes Jahr vor Ablauf des neuen Zertifikats geht dann wieder die Vorbereitung los – alle Jahre wieder eben. ds

www.hwk-aachen.de/startercenter

Freuen sich über die aktuelle Zertifizierung: Tristan Blödgen (links) und Unternehmensberater Kurt Krüger. FOTO: DORIS KINKEL-SCHLACHTER

Wie ein Malerbetrieb im eigenen Haus für frische Farbe sorgt

Katharina und Roland Eiche aus Düren starten durch bei der Arbeitgebermarke EIFEL.

DÜREN. Die Auftragsbücher vieler Handwerksbetriebe sind voll – doch der Fachkräftemarkt ist in vielen Bereichen des Handwerks leergefegt, die Suche nach Personal bleibt oft vergeblich. Auch der Malerbetrieb von Katharina und Roland Eiche aus Düren musste diese Erfahrungen machen. Doch mit innovativen Veränderungen und der Einführung eines neuen Arbeitszeitmodells konnte der Familienbetrieb eine Kehrtwende schaffen. Als weiterer wichtiger Baustein für ihr Recruiting hat sich das Dürener Unternehmen zum 1. November 2022 dem Fachkräftenetzwerk der EIFEL Arbeitgeber angeschlossen. Durch das Zertifikat „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ qualifiziert sich der Betrieb für das eifelweite Netzwerk.

„Nur zufriedene Mitarbeiter sind auch gute Mitarbeiter und der Motor jedes Unternehmens“, sagt Katharina Eiche, die für den kaufmännischen Part und die Personalentwicklung bei der E.I.C.H.E Malerbetrieb GmbH verantwortlich ist. „Ein Obstkorb am Arbeitsplatz reicht eben noch nicht aus, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Materielle Dinge werden schnell selbstverständlich, vielmehr zahlen die Flexibilität und ein gutes Betriebsklima maßgeblich in die Mitarbeiterzufriedenheit ein. Da mir das Wohl unseres Teams am Herzen liegt, habe ich mich deshalb auch zur ‚Feel-Good-Managerin‘ weiterbilden lassen. Das erlernte Wissen habe ich schrittweise in unserem Familienbetrieb angewandt.“

So kam die Personalentwicklerin auch auf die Idee, eine Vier-Tage-Woche einzuführen. Seit September 2020 haben die Mitarbeiter die Wahl, entweder freitags oder montags ihr Wochenende zu verlängern. Statt einer gängigen 39-Stunden-Woche arbeitet das Team nun an vier Tagen neun Stunden. Die Urlaubskasse kann durch Überstunden aufgebessert werden. „Kurzfristige Krankmeldungen sind zurückgegangen, die Effizienz unseres Teams ist gestiegen, dies zeigen uns auch die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse. Wir haben nach Bekanntwerden der Einführung der Vier-Tage-Woche sogar vermehrt Bewerbungen von qualifizierten Fachkräften erhalten. Die Mitarbeiterfluktuation ist gesunken. Für unseren Betrieb war es die richtige Entscheidung“, resümiert Roland Eiche, der den Familienbetrieb als Malermeister in dritter Generation führt. Die nächste Generation steht mit Sohn Johannes Eiche, mitarbeitender Maler, schon in den Startlöchern. Weitere Benefits wie die Übernahme der Kosten für Fitness- und Yogakurse, ein Nichtraucherbonus, diverse Angebote zur kostenlosen Weiterbildung während der Arbeitszeit, regelmäßige Teamevents oder das Mentoring für Azubis und neue Mitarbeiter tragen zur Zufriedenheit der Belegschaft und der Mitarbeiterbindung bei.

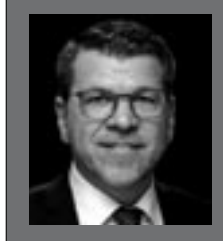
„Die Mitgliedschaft bei der Arbeitgebermarke EIFEL ist das ‚i-Tüpfelchen‘ unserer Personalstrategie. Wir möchten uns mit regionalen Betrieben weiter vernetzen, die vor den gleichen Herausforderungen stehen wie wir. Ich konnte die Arbeit des Netzwerks Ende September bei der Fachkonferenz in Bitburg kennenlernen. Nach einem kurzen und unkomplizierten Austausch mit dem Markenmanagement war für uns klar: Wir sind dabei“, freut sich Katharina Eiche. „Der Betrieb von Katharina und Roland Eiche ist ein Paradebeispiel, wie Personalarbeit auch in kleinen Handwerksbetrieben funktionieren kann. Die Ergebnisse sprechen für sich. Dahinter stecken viel Engagement und Leidenschaft und der Wille, immer besser zu werden. Sie passen also perfekt zu unseren Arbeitgebern. Denn genau dafür stehen unsere Mitgliedsbetriebe“, so Alina Wonner von der Regionalmarke EIFEL. red

Besondere Zeiten erfordern besonderes Engagement: Katharina und Roland Eiche vom gleichnamigen Malerbetrieb. FOTO: REGIONALMARKE EIFEL

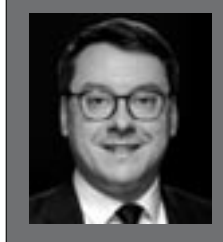
Delheid Soiron Hammer.
Rechtsanwälte

JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG
24 RECHTSANWÄLTE · 24 FACHANWALTSCHAFTEN

Unser Kompetenz-Team Versicherungsrecht



Achim Delheid
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Fachanwalt für Versicherungsrecht



Alexander Hammer, LL.M.
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG
LEBENSVERSICHERUNG · UNFALLVERSICHERUNG · HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
GEBÄUDE- UND HAUSRATVERSICHERUNG

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

LEX-EUREGIO
AACHEN·HASSELT·HEERLEN
LIÈGE·MAASTRICHT

Süße Grüße aus der Bäckerei

Kinder und Mitarbeitende der Kammer kneteten um die Wette.

Plätzchenbacken im Bildungszentrum BGZ Simmerath: Die Aktion der Handwerkskammer kam wieder gut an bei den Mitarbeitenden. FOTOS: MARKUS VELTEN

SIMMERATH. In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche Leckerei und manchmal auch eine riesengroße Kleckerei … Aber nicht, wenn die Expertin mitmischt: Die Handwerkskammer Aachen hat wieder für den Nachwuchs ihrer Mitarbeitenden ein Back-Event im Bildungszentrum BGZ Simmerath unter Anleitung von Bäckermeisterin Melanie Klose angeboten: „Plätzchenbacken für Kinder“ und „Mitarbeiter backen für Mitarbeiter“. Bitte mal zur Seite treten, denn wir brauchen Platz zum Kneten, war am 10. Dezember angesagt. Die Kinder haben süßen Hefeteig für Weckmänner und süße Brötchen hergestellt sowie Makronen, Spritzgebäck und Ausstechplätzchen gebacken. Natürlich nicht frei nach Schnauze, weil das Rezept verschwunden ist, wie in Rolf Zuckowskis berühmtem Lied.

Nachdem die jungen Nachwuchsbäckerinnen und -bäcker geknetet, verrührt, probiert und ausgestochen hatten, machten sie Platz in der Weihnachtsbäckerei für die „Großen“. Spritzgebäck, Doppelplätzchen mit Hagelzucker und Konfitüre, Nussecken, Mandelsplitter, Stollenkonfekt … Da wurden aus Erwachsenen schnell kleine Schleckermäuler. Lust zu backen? Dann probieren Sie sich doch an diesem einfachen Rezept für den Wolf oder zum Ausstechen aus. Diese Plätzchen schmecken auch im Januar. ds

Rezept zum Nachbacken:
250 g Zucker
500 g gute Butter schaumig schlagen
40 ml Wasser und 1 Ei hinzugeben
1 Prise Salz, Vanille, Zitrone (Aromen)
750 g Mehl 405/550 kurz unterkneten.
Bei 200 Grad 10 bis 12 Minuten backen.

Die TFA in Kreuzau feiert wieder einen deutschen Meister

Der Elektroniker Sebastian Breuer hat für den Betrieb erneut einen ersten Bundessieg errungen.

VON ELMAR BRANDT

KREUZAU. In Sachen erste Bundessieger hat die TFA Gesellschaft für Kommunikations-Elektronik mbH bereits Erfahrung. 2018 freute sich das Kreuzauer Unternehmen mit Philipp Wollgarten über dessen deutsche Meisterschaft. In diesem Jahr hat es ihm Sebastian Breuer im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks nachgemacht. Der Elektroniker (Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik) aus Düren belegte in seinem Beruf Platz eins.

Für das 22-jährige Nachwuchstalent im Handwerk war die Teilnahme auf Kammer-, Landes- und Bundesebene eine „schöne Erfahrung“. Vor allem die Herausforderung habe ihn gekitzelt, und sehr viel gelernt habe er durch die Begegnungen mit den Konkurrenten im Wettbewerb, die ja zum Schluss aus ganz Deutschland kamen. Hier konnte er viel erfahren über Lernmethoden, Arbeitsweisen und Inhalte in anderen Bundesländern.

Für den ersten Bundessieg musste sich Breuer drei Tage lang ordentlich reinknien. Denn die Anforderungen im Wettbewerb, der in Oldenburg ausgetragen wurde, waren sehr hoch.

Für die Ausbilder und Arbeitgeber der TFA GmbH ist der zweite deutsche Meistertitel ein toller Erfolg und darüber hinaus ein Beweis dafür, dass der Betrieb qualitativ sehr hochwertig ausbildet. „Das müssen wir auch“, sagt Geschäftsführer Peter Streitberg, denn der Fachkräftemangel drückt schon sehr und es wird immer schwieriger, qualifiziertes Personal zu finden. „Wir bilden eigentlich immer drei bis vier Lehrlinge aus“, sagt Peter Streitberg, der allerdings einräumt, dass die Zahl der Bewerbungen und leider auch deren Qualität immer mehr zurückgehen.

Die TFA GmbH ist seit 55 Jahren am Markt. Das Unternehmen versteht sich nicht als klassischer Elektrobetrieb. Schwerpunkte sind Telekommunikation, Brand- und Einbruchmeldetechnik. Hier habe Sebastian Breuer seine Steckenpferde entdeckt, erzählt sein Chef Peter Streitberg sehr zufrieden. Ein weiteres Standbein des Betriebs ist die Videoüberwachungstechnik.

Der technische Wandel macht sich in der Arbeit des Unternehmens stark bemerkbar. Denn natürlich hat sich bei Telefonie, Alarmanlagen und Kameratechnik sehr viel verändert. IT-Kenntnisse sind erforderlich, zum normalen Handwerkszeug gehört selbstverständlich auch das Notebook.

Für Sebastian Breuer ist es genau die Mischung, die in seinem Beruf so reizvoll ist. Denn so gerne er montiert, Kabel zurechtschneidet und verlegt, programmiert er sehr gerne und befasst sich mit den digitalen Vorgängen. Da diese Fähigkeiten im Berufsfeld Elektroniker unabdingbar sind, schickt die TFA GmbH ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstverständlich zu Schulungen und Webinaren, die zum Teil Pflicht sind, um Zertifizierungen wie zum Beispiel VdS, ISO 9001 oder auch herstellerspezifische zu behalten.

Sebastian Breuer ist sehr glücklich, dass er den Weg ins Handwerk gewählt hat. Mit seinem Fachabitur hätte er auch studieren können, aber er wollte in die Praxis, eine berufliche Ausbildung absolvieren, und der Besuch der Meisterschule steht auch schon auf dem Plan. Vermutlich schon Mitte dieses Jahres wird er in einem Vollzeitkurs starten.

Große Freude bei Arbeitgeber, Ausbildern und dem Sieger (v.l.n.r.): Sascha Streitberg, Peter Streitberg, Sebastian Breuer und Rüdiger Schall.

Top-Fachkraft im Handwerk: Sebastian Breuer ist der beste neue Elektrikergeselle des Jahres in Deutschland. FOTOS: ELMAR BRANDT

Sascha Streitberg, Sohn von Peter Streitberg und ebenfalls Geschäftsführer bei der TFA GmbH, weiß, wie groß das Talent von Sebastian Breuer ist. „Wir haben schon früh erkannt, dass man ihn einiges selber machen lassen kann.“ Aber individuelle Förderung war natürlich auch ausschlaggebend für den Erfolg. „Dafür nehmen wir uns Extra-Zeit, um Konzepte und Ideen zu entwickeln, wie unsere Auszubildenden noch besser werden“, sagt Rüdiger Schall, der bei der TFA GmbH für die Ausbildung zuständig ist.

Was die Zukunft angeht, hofft Peter Streitberg, dass sein Unternehmen, das derzeit 35 Mitarbeiter beschäftigt, neue talentierte Nachwuchshandwerker findet, sich die Materialverfügbarkeit generell weiter verbessert und die teilweise dramatischen Preiserhöhungen der letzten Monate bald ein Ende haben. Auch die Energiepreise sind natürlich ein Thema, das bewältigt werden muss.

Bei der Suche nach neuen Lehrlingen hoffen die Verantwortlichen, dass das Handwerk und seine tollen Berufe in den Schulen sowie in der Berufsorientierung noch mehr auftauchen und die Schülerinnen und Schüler noch mehr Gelegenheit erhalten, sich in Praktika auszuprobieren. Sebastian Breuer ist gerne bereit, seine Erfahrungen an junge Menschen weiterzugeben und ihnen zu helfen. Wichtig ist dabei auch die Frage, wie man mit Kunden umgeht und wie man sich auf Baustellen verhält.

Wenn er die Meisterschule und den Lehrgang zur Ausbildereignung erfolgreich abschließt, wird er irgendwann auch selber ausbilden dürfen. Und vielleicht kommt dann ja irgendwann der nächste deutsche Meister dabei raus.

Info

Das deutsche Handwerk ruft jedes Jahr zum Leistungswettbewerb auf. Mit ihm sollen die Vorzüge der dualen Ausbildung in der Öffentlichkeit herausgestellt werden. Außerdem soll gezeigt werden, wie spannend, vielseitig und anspruchsvoll das Handwerk ist. Darüber hinaus gibt es Wettbewerbe auf europäischer und auf Weltebene.
Am Leistungswettbewerb teilnehmen kann, wer die Gesellen- beziehungsweise Abschlussprüfung in der Zeit vom Herbst des Vorjahres bis zum Sommer des Wettbewerbsjahres abgelegt hat und zum Zeitpunkt der Gesellen- oder Abschlussprüfung das 25. Lebensjahr nicht überschritten hat. In Ausnahmefällen werden Teilnehmer bis zu einem Höchstalter von 28 Jahren zugelassen.
Darüber hinaus besteht nach erfolgreicher Teilnahme auf überregionaler Ebene die Möglichkeit, mit einem Stipendium der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung die eigene berufliche Weiterbildung zu finanzieren. Das Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Denn neben attraktiven Sachpreisen für die Gewinner werden ausgewählte Siegerarbeiten im Rahmen einer Ausstellung präsentiert und damit einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Alle weiteren Informationen zu Wettbewerben sind erhältlich bei der Handwerkskammer Aachen, Gabriele Meißner, ☎ **0241 471-161** | @ **plw@hwk-aachen.de** | **www.hwk-aachen.de** | **ww.zdh.de**

Info

Neben den beiden ersten Bundessiegern, die wir in dieser Ausgabe vorstellen, waren als zweite Bundessieger/in erfolgreich: Bäckerin Malika Boymirzoeva, Stolberg (Nobis Printen, Aachen); Beton- und Stahlbetonbauer Christian Schweitzer, Monschau (Rudi Henn Bauunternehmung, Simmerath), und Zerspanungsmechaniker, Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme, Florian Engelmann, Geilenkirchen (Stadt-Hydraulik, Geilenkirchen).

Der Hunger bleibt, besser zu werden

Jonathan Meyer ist Deutschlands bester Feinwerkmechaniker. Vom Studienabbrecher zum Top-Handwerker.

VON DORIS KINKEL-SCHLACHTER

AACHEN/BÜNDE. Deutscher Meister – wer denkt da nicht an den FC Bayern München oder an Spielergrößen wie Thomas Müller, David Alaba oder Robert Lewandowski? Schon mal von Jonathan Meyer gehört? Wer Handwerker ist oder dem Handwerk nahesteht, sollte sich diesen Namen unbedingt merken. Dieser Mann ist nämlich auch Deutscher Meister, er ist Deutschlands bester Feinwerkmechaniker; sein Schwerpunkt ist die Zerspanungsmechanik.

Das Handwerk ruft jedes Jahr zum Leistungswettbewerb auf. Der Wettbewerb startet regional auf Kammerebene, die Ersten in ihren Berufen messen sich danach auf Landesebene und für die Besten heißt es schließlich auf Bundesebene noch einmal alles geben. Jonathan Meyer ist beim Leistungswettbewerb regelrecht durchmarschiert, am Ende musste er sich noch mal gegen vier Konkurrenten behaupten.

„Es fühlt sich ziemlich cool an, Bundessieger zu sein. Ich habe nicht erwartet, dass ich es werde“, sagt der 27-Jährige im Telefonat. Bei seinem Ausbildungsbetrieb D.N.performance in Alsdorf (Inhaber: David Nüssgens) arbeitet er nicht mehr, weil der Feinwerkmechaniker wieder in seine alte Heimat gezogen ist. Dort, im ostwestfälischen Bünde, ist er jetzt in einem Industriebetrieb im Dichtungsbereich tätig. Drehen, fräsen und CNC gehören unter anderem zu seiner Arbeit, wenn er Gleitringdichtungen für Pumpen, die große Mengen fördern, fertigt.

Etwa 30 Mitarbeitende zählt die Firma, im Alsdorfer Handwerksbetrieb herrschte mit insgesamt sieben Leuten eher eine familiäre Stimmung. Dort fertigte Jonathan Meyer Drehteile in Form von Kleinserien für Handwerk und Industrie. Neben der CNC-Fertigung ist der Betrieb von David Nüssgens auch auf Motorentechnik spezialisiert. „Wir haben in der Fertigung Teile gemacht, die der Chef verbaut hat“, erklärt Meyer. Da ging es zum Beispiel um innovative Einlasssysteme und Ansaugstutzen für gängige Renn-Fahrzeuge, digitale Präzisionswinkel oder Kurbelwellen-Messvorrichtungen.

Was sagt der Chef zum Erfolg seines Auszubildenden? Der Facebook-Post auf der Unternehmensseite sagt alles: „Wow! Wir haben den besten Azubi Deutschlands im Bereich Feinwerkmechanik, Fachrichtung Zerspanung, im Jahr 2022 ausgebildet. Gratulation an Jonathan Meyer, unseren zweiten Azubi bisher. Wir sind stolz auf deine und unsere Leistung als Ausbildungsbetrieb. Unser erster Azubi war übrigens auch Kammersieger.“

Im Bundesfachzentrum Metall und Technik in Northeim musste sich Jonathan Meyer beim eintägigen Wettbewerb gegen vier Mitbewerber behaupten und verschiedene Aufgaben meistern. FOTO: BV METALL

Beim neuen Arbeitgeber: Jonathan Meyer ist in seine Heimat Bünde gezogen und arbeitet in einem Industriebetrieb mit rund 30 Mitarbeitenden. FOTO: PRIVAT

Seine Ausbildung absolvierte Deutschlands bester Feinwerkmechaniker in Alsdorf, weil er ursprünglich ein Maschinenbaustudium an der RWTH Aachen angefangen hatte. „Ich komme aus dem Bereich, mein Großvater war Maschinenschlossermeister und hatte einen Betrieb, den meine Eltern weitergeführt haben. Mein Bruder ist ebenfalls Feinwerkmechaniker mit Schwerpunkt Maschinenbau“, sagt Meyer.

Das Studium führte er letztlich aus verschiedenen Gründen nicht weiter, „auch, weil ich mit 25 Jahren mal langsam Geld verdienen wollte“. Deshalb meldete er sich bei der Handwerkskammer Aachen. Der ehemalige Lehrstellenvermittler Rainer Schaar konnte dem jungen Mann gleich helfen, sorgte mit D.N.performance für das richtige Match. „Das passte sofort. Im August habe ich ein zweiwöchiges Praktikum gemacht, im September habe ich die Ausbildung gestartet“, blickt der Handwerker zurück.

Wie geht es jetzt weiter? Jonathan Meyer will sich beruflich weiterbilden, den Techniker oder den Meister machen, je nachdem, was der neue Betrieb ihm anbietet. Deutscher Meister eben, da darf ruhig mal über eine Wechselprämie nachgedacht werden … „Der Hunger bleibt, besser zu werden! Ich will dem jeden Tag gerecht werden, jeden Tag gute Arbeit leisten“, sagt Deutschlands bester Feinwerkmechaniker.

Anzeige
Büscher vermietet Arbeitsbühnen GmbH
• Vermietung • Wartung • Verkauf
... neu bei uns!
Häckslervermietung
bis 20,5 cm ⌀ auf Anhänger und Raupenfahrwerk
Tel. 02402 / 22 5 44
www.buescher-gruppe.de
Würselener Straße 6–8, Stolberg

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“
Wir geben Antworten.
Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
Moderate Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität.Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.
Industrie, Handel, Banken Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich.
Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme, beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen diskret.
TELENOT
Planung ▲ Montage ▲ Service
ISO 9001:2015
☎ 02 41/16 52 53
52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16
02 41/16 59 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de
http://www.sec.aixx.de
SEC Technik Boukes

Nilfisk SC401
• Kompakt und wendig
• Werkzeuglose Wartung
• Leistungsstarker Saugmotor
T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther, Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
info@guenther-reinigungssysteme.de
www.guenther-reinigungssysteme.de
Nilfisk

Stahlhallenbau · seit 1984
ANDRE-MICHELS + CO. STAHLBAU GMBH
02651. 96200 Fax 43370
Andre-Michels.de

stermanns
DRUCKEREI Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38, Ruf 02427/1523

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle Preisliste.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.
Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
66117 Weiskirchen - Flachstraße 11
Tel.: 06 11/42 10 47 - Fax: 42 10 40
www.kurt-steiger.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
Typ Pfaffe
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
50174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Holz fürs Leben
Josef Kall GmbH
HOLZHANDEL HOLZSYSTEME
Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49 (0) 2 41-9 20 38-0
Fax: +49 (0) 2 41-9 20 38-79
Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-14 Uhr
GD Holz
Kall Holz
www.kall-holz.de
Parkett_Laminat_Türen_Paneele_Hobelware_Plattenwerkstoffe_Schnittholz_Holz im Garten

BIM: Meilenstein für Digitalisierung

Neues Portal liefert Rahmen für fachliche Ausschreibung.

AACHEN. Auf seinem neuen BIM-Portal stellt der Bund ab sofort Werkzeuge für die Veröffentlichung von fachlichen Vorgaben für ausgeschriebene Bauvorhaben bereit. Entwickelt wurde das Web-Angebot im Rahmen eines Verbundprojekts unter Regie von BIM Deutschland mit Unterstützung von adesso als IT-Partner. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Digitalisierung der deutschen Baubranche und zur Einführung der modernen BIM-Methode geleistet.

BIM (Building Information Modeling) ist eine kooperative Arbeitsweise, bei der alle relevanten Informationen und Daten eines Bauwerks mithilfe digitaler Modelle konsistent erfasst und transparent zwischen Auftraggebern, Auftragnehmern und Dienstleistern ausgetauscht werden. Sie verhindert Fehlplanungen, Abstimmungsprobleme und kostspielige Baumängel. Basis von BIM sind einheitliche Merkmale und Beschreibungen für die digitalen Bauwerksmodelle, die das neue BIM-Portal des Bundes nun in einem ersten Schritt bereitstellt. Über 10.000 Kennzeichen sind bereits verfügbar, sodass alle Beteiligten sich reibungslos austauschen und die Modelle sowie einzelne Objekte eindeutig beschreiben können.

Das BIM-Portal ist modular aufgebaut und wird im kommenden Jahr um einen Konfigurator für Auftraggeber-Informationsanforderungen (AIA) und Prüfwerkzeuge für die Qualitätskontrolle erweitert. Damit liefert das Portal einen harmonisierten Rahmen für die fachliche Ausschreibung und Beauftragung von Bauprojekten. Die Merkmale und AIA lassen sich über offene Datenformate und Schnittstellen leicht zwischen allen Beteiligten austauschen und in bestehende Software-Anwendungen übernehmen. red

via.bund.de/bim/infrastruktur/landing

Genaue Planung dank technischer Hilfe: Building Information Modeling umfasst den digitalen Austausch zwischen Auftragnehmern, Kunden und Dienstleistern. Dadurch werden Fehlplanungen, Abstimmungsprobleme und kostspielige Baumängel vermieden. FOTO: ADOBE STOCK

BEKANNTMACHUNGEN

- Änderung der Satzung der Handwerkskammer Aachen
- Änderung der Entschädigungsanordnungen der Handwerkskammer Aachen
- Änderung der Sachverständigenordnung sowie Änderung zur Verhältnismäßigkeit der Anpassung der Sachverständigenordnung
- Überbetriebliche Unterweisung im Ausbildungsberuf Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen hat am 16. November 2022 die Änderung der Satzung der Handwerkskammer,
Änderung der Entschädigungsanordnungen , die Änderung der Sachverständigenordnung einschließlich Verhältnismäßigkeitsprüfung sowie
den Beschluss zur Überbetrieblichen Unterweisung im Ausbildungsberuf Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration beschlosssen.

Die Beschlüsse sind im Internetauftritt der Handwerkskammer Aachen www.hwk-aachen.de unter den Stichworten Über uns/Rechtsgrundlagen/Amtliche Bekanntmachungen veröffentlicht und damit bekanntgemacht worden.

Schon mal geklickt?
Sie finden uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/Handwerkswirtschaft.de
Zeitung der Handwerkskammer Aachen
Handwerkswirtschaft

Anzeige

BETRIEBSVERMITTLUNG

www.nexxt-change.org
Sie möchten gut vorbereitet in den Prozess der Betriebsübergabe beziehungsweise Betriebsübernahme einsteigen? Dann steht Ihnen das Beraterteam im Übergabecenter Ihrer Handwerkskammer Aachen gerne zur Seite.
Informationen unter: **berater@hwk-aachen.de**

BEITRAGSFESTSETZUNG

Der Handwerkskammerbeitrag und der Ausbildungsbeitrag für das Rechnungsjahr 2023 wurden durch Beschluss der Vollversammlung vom 16. November 2022 wie folgt festgesetzt:

Der Handwerkskammerbeitrag besteht aus einem Grundbeitrag und einem Zusatzbeitrag (§ 3 Abs. 1 der Beitragsordnung)

1) der Grundbeitrag beträgt:

Staffel
1. **122,30 EUR** für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn **2020** bis 8.000,00 EUR
2. **183,45 EUR** für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn **2020** 8.000,01 EUR - 19.000,00 EUR
3. **366,91 EUR** für Betriebe mit einem Ertrag / Gewinn **2020** über 19.000,00 EUR
4. **563,32 EUR** a) Juristische Personen (auch ausländischen Rechts)
   b) Personengesellschaften, bei denen mindestens ein persönlich haftender Gesellschafter eine juristische Person ist (auch ausländischen Rechts)

2) der Zusatzbeitrag beträgt:

1,12 % vom Ertrag / Gewinn **2020** unter Berücksichtigung eines Freibetrages von 19.000,00 EUR
Bei gemischt-gewerblichen Betrieben wird der Freibetrag vom Gesamtertrag/-gewinn abgesetzt
Bei den unter Punkt 1. (Grundbeitrag), Staffel 4, genannten Gesellschaften wird kein Freibetrag berücksichtigt.

3) der Ausbildungsbeitrag:

Zur anteiligen Finanzierung der Kosten der überbetrieblichen Unterweisungen für Lehrlinge (Auszubildende) in Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer Aachen ist von allen eingetragenen Betrieben, für deren Gewerke Ausbildungsverordnungen existieren, ein Ausbildungsbeitrag zu erheben, der gleichzeitig mit dem Handwerkskammerbeitrag erhoben wird.

Ausgenommen von der Erhebung des Ausbildungsbeitrages sind die Gewerke mit einer tarifvertraglich oder gesetzlich geregelten Finanzierung der überbetrieblichen Unterweisung. Der Ausbildungsbeitrag deckt die Kosten der beschlossenen bzw. angeordneten überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen ab.

3.a Für das Jahr 2023 setzt sich der Ausbildungsbeitrag zusammen aus einem einheitlichen Sockelbeitrag in Höhe von: 70,00 EUR

3.b und einem Ausbildungszusatzbeitrag in Höhe von:

Staffel		Gewerbeertrag/ Gewinn	Natürliche Personen	Juristische Personen u. Personengesellschaften gemäß Punkt 1) Staffel 4. b)
1	für Betriebe mit einem Ertrag/Gewinn 2020 bis	20.000,00 EUR	0,00 EUR	150,00 EUR
2	für Betriebe mit einem Ertrag/Gewinn 2020 bis	30.000,00 EUR	50,00 EUR	
3	für Betriebe mit einem Ertrag/Gewinn 2020 bis	40.000,00 EUR	100,00 EUR	225,00 EUR
4	für Betriebe mit einem Ertrag/Gewinn 2020 bis	50.000,00 EUR	150,00 EUR	275,00 EUR
5	für Betriebe mit einem Ertrag/Gewinn 2020 bis	60.000,00 EUR	250,00 EUR	350,00 EUR
6	für Betriebe mit einem Ertrag/Gewinn 2020 bis	70.000,00 EUR	350,00 EUR	450,00 EUR
7	für Betriebe mit einem Ertrag/Gewinn 2020 bis	80.000,00 EUR	450,00 EUR	550,00 EUR
8	für Betriebe mit einem Ertrag/Gewinn 2020 über	80.000,00 EUR	550,00 EUR	650,00 EUR

3.c Der Ausbildungsbeitrag (Sockel- und Ausbildungszusatzbeitrag) erhöht sich in nachstehenden Handwerken um folgende Prozentsätze:

Staffel	Beruf	%-uale Erhöhung	Staffel	Beruf	%-uale Erhöhung
9	Friseure, Konditoren	10 %	14	Behälter- und Apparatebauer	170 %
10	Fleischer, Zweiradmechaniker	20 %	15	Installateur und Heizungsbauer	190 %
11	Bäcker, Kälteanlagenbauer, Maler und Lackierer	40 %	16	Karosserie- und Fahrzeugbauer	200 %
12	Hörakustiker, Land- und Baumaschinenmechatroniker, Tischler	100 %	17	Feinwerkmechaniker, Kraftfahrzeugtechniker, Metallbauer, Präzisionswerkzeugmechaniker	250 %
13	Elektrotechniker	120 %			

Der Grundbeitrag nach Staffel 1 und Staffel 4 sowie der Ausbildungszusatzbeitrag für juristische Personen und Personengesellschaften gemäß Punkt 1) Staffel 4. b) in der geringsten Höhe sind auch bei einem ausgewiesenen Verlust zu zahlen. Der Mindestbeitrag (der Beitrag, der ohne Berücksichtigung einer Bemessungsgrundlage zu zahlen ist) ist auch bei einer Beitragsteilung zu entrichten.

Der Handwerkskammerbeitrag und der Ausbildungsbeitrag für das Rechnungsjahr 2023 wurden vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen mit Erlass 216/2022-0012214 vom 22. Dezember 2022 genehmigt.

Sparmodelle gegen gestiegene Kosten

Mit individuellen Konzepten finanzielle Sorgen in den Griff bekommen.

AACHEN. Lebensmittel, Gas und Strom: Die Lebenshaltungskosten in Deutschland steigen ungebremst. Im September 2022 erreichte die Inflationsrate erstmals seit mehr als 70 Jahren wieder die Marke von zehn Prozent. Auch für die kommenden Monate können Fachleute keine Entwarnung geben: Die Preise dürften bis weit ins nächste Jahr ähnlich stark steigen wie Ende 2022.

Die gesetzliche Rente wird noch weniger reichen

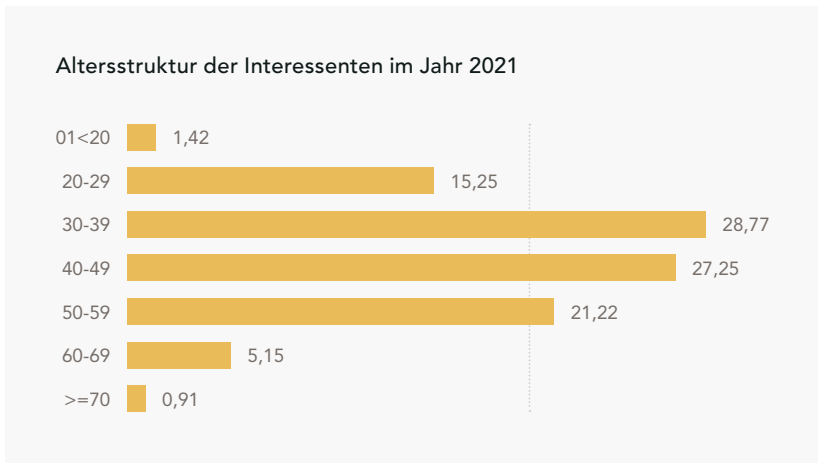
Haushalte mit geringen und mittleren Einkommen müssen also trotz der angekündigten staatlichen Entlastungsmaßnahmen auch im kommenden Jahr mit enormen finanziellen Belastungen rechnen. Sie müssen sich daran gewöhnen, dass ihre Finanzplanung nicht mehr in Stein gemeißelt ist, sondern durch dynamische Entwicklungen bestimmt wird. Nicht zuletzt wird dann häufig die eigene Altersvorsorge bei knappem Haushaltsgeld hinten angestellt. Entweder wird die private Vorsorge hinausgeschoben oder bestehende Verträge werden sogar gekündigt. Was wie eine einfache Lösung wirkt, kann jedoch schnell zum großen Fehler werden, meinen beispielsweise die Expertinnen und Experten der Deutschen Vermögensberatung. Die gesetzliche Rente wird künftig noch weniger als heute reichen, um den gewohnten Lebensstandard zu halten, daher kann die entsprechende Vorsorgelücke nur privat geschlossen werden.

Wie aber können private Haushalte effektive Sparpotenziale erkennen? Und wie können sie ihre Finanz- und Vermögensplanung krisenfest machen? Klar ist: Es gibt keine Lösung, die für alle passt – umso wichtiger ist es, seine eigenen Finanzen regelmäßig zu sortieren. Die selbstständigen Vermögensberaterinnen und Vermögensberater führen als Finanzcoaches eine ausführliche Analyse der finanziellen Lage, der Ziele und der Möglichkeiten ihrer Kunden durch. Sie stimmen die Finanzplanung mit den aktuellen Umständen ab, entwickeln individuelle Finanzkonzepte und sorgen für mehr Durchblick bei Finanzfragen. djd

Wie können private Haushalte effektive Sparpotenziale erkennen? Und wie können sie ihre Finanz- und Vermögensplanung krisenfest machen? Es gibt keine Lösung, die für alle passt – umso wichtiger ist es, seine eigenen Finanzen regelmäßig zu sortieren und sich gut beraten zu lassen. FOTO: DJD/DEUTSCHE VERMÖGENSBERATUNG/GETTY IMAGES/KUPICOO

Jüngere denken mehr an Vorsorge

Recherchen häufig im Internet.



Angaben in Prozent Gesamt: 48.494 Quelle: finanzen.de Grafik: DIA

BERLIN. Während der Corona-Pandemie wandten sich Jüngere nicht nur verstärkt dem Mobile Banking und Online-Aktienhandel zu, sondern sie recherchierten auch zunehmend im Internet zur Altersvorsorge. Das zeigen Auswertungen umfangreicher Datensätze, die vom Deutschen Institut für Altersvorsorge (DIA) gemeinsam mit dem Internet-Portal finanzen.de vorgenommen wurden. Dabei handelte es sich um anonymisierte Daten, die Besucher des Portals bei der Recherche nach Altersvorsorgelösungen eingegeben haben. Insgesamt standen 155.000 Datensätze und damit eine sehr große Stichprobe zur Verfügung.

Das DIA-Dossier „Online-Recherchen zur Altersvorsorge – Wer plant was und vor allem wann?“ zeigt in der Zeit von 2019 bis 2021 eine Verschiebung in der Altersstruktur der Nutzer. So hat der Anteil der jüngeren Jahrgänge erkennbar zugenommen. In den Altersgruppen bis zum Alter von 49 Jahren sind 2021 – verglichen mit dem Vor-Corona-Jahr 2019 – deutlich mehr Altersvorsorge-Interessenten zu finden. Ab dem Alter 50 nimmt die Anzahl hingegen ab.

Positive Veränderung

Die Verschiebung in der Altersstruktur geht hauptsächlich von Frauen aus. Während bei ihnen im Jahr 2019 in der Altersspanne von 30 bis 59 eine ziemlich gleiche Verteilung vorherrschte, ist 2021 ein deutlich höherer Anteil von Frauen im jüngeren Alter festzustellen.

„Hält dieser Trend an, wäre das eine positive Veränderung. Die Beschäftigung mit der Altersvorsorge beginnt zu einem früheren Zeitpunkt“, fügt DIA-Sprecher Klaus Morgenstern hinzu. Jüngere haben bei ihrer Altersvorsorge einen starken Verbündeten, nämlich den Zinseszins über die lange Laufzeit. red

Weiterbildung

Geld sparen – Fördermittel nutzen!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen.
Weitere Informationen unter:
www.hwk-aachen.de/weiterbildung

Aufstiegs-BAföG
☎ **0241 9674-122**

Bildungsscheck/-prämie
☎ **0241 9674-122**

Abkürzungsverzeichnis
U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

Infoveranstaltungen
Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf.
Montags bis donnerstags sind wir von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr unter
☎ **0241 9674-117 oder**
☎ **0241 9674-122**
und per E-Mail
@ **weiterbildung@hwk-aachen.de**
für Sie da.

Meisterschulen
Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.

Fragen dazu? Rufen Sie uns an:
☎ **0241 9674-117**
☎ **0241 9674-122**

Elektrotechniker
Start: 14.08.2023 | 1.270 U-Std
VZ | 8.720 Euro

Elektrotechniker
Start: Termin auf Anfrage | 1.270 U-Std
TZ |

Fahrzeuglackierer
Start: Termin auf Anfrage | 790 U-Std
TZ |

Feinwerkmechaniker
Start: Termin auf Anfrage | 850 U-Std
TZ |

Friseure
Start: 25.07.2023 | 430 U-Std
VZ | 3.950 Euro

Friseure
Start: 23.07.2024 | 430 U-Std
VZ | 4.010 Euro

Friseure
Start: 14.08.2023 | 430 U-Std
TZ | 3.950 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 07.08.2023 | 1.200 U-Std
VZ | 7.910 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: Termin auf Anfrage | 1.200 U-Std
TZ |

Kraftfahrzeugtechniker
Teil II
Start: 23.01.2023 | 559 U-Std
VZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 08.05.2023 | 300 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Teil II
Start: 31.07.2023 | 559 U-Std
VZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 13.11.2023 | 300 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Teil II
Start: 22.01.2024 | 559 U-Std
VZ | 4.120 Euro
Teil I
Start: 06.05.2024 | 300 U-Std
VZ | 3.810 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Teil II
Start: 03.01.2023 | 470 U-Std
TZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 02.12.2023 | 340 U-Std
TZ | 3.760 Euro

Maler und Lackierer
Start: 18.09.2023 | 910 U-Std
VZ | 6.500 Euro

Maurer und Betonbauer
Start: 02.10.2023 | 1.020 U-Std
VZ | 6.600 Euro

Metallbauer
Start: 17.07.2023 | 850 U-Std
VZ | 6.490 Euro

Metallbauer
Start: 15.07.2024 | 850 U-Std
VZ | 6.590 Euro

Metallbauer
Start: Termin auf Anfrage | 850 U-Std
TZ |

Straßenbauer
Start: Termin auf Anfrage | 1.020 U-Std
VZ |

Tischler
Start: 17.10.2023 | 975 U-Std
VZ | 6.550 Euro

Tischler Two in One
Start: 06.02.2023 | 836 U-Std
TZ | 5.280 Euro

Zimmerer
Start: 02.10.2023 | 1.020 U-Std
VZ | 6.550 Euro

Lehrgänge

Baubereich

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 13.02.2023 | 17 U-Std
TZ | 525 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 25.04.2023 | 17 U-Std
TZ | 525 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 27.02.2023 | 8 U-Std
TZ | 255 Euro

PvfL: Dachdecker-Handwerk

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Flachdach (Kunststoff)
Start: 22.04.2023 | 9 U-Std
TZ | 170 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Außenwandbekleidung
Start: 29.04.2023 | 9 U-Std
TZ | 170 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Altdt. Schieferdeckung
Start: 13.05.2023 | 9 U-Std
TZ | 170 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Ziegeldeckung
Start: 20.05.2023 | 9 U-Std
TZ | 170 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Metallbearbeitung
Start: 27.05.2023 | 9 U-Std
TZ | 170 Euro

Elektrotechniker-Handwerk

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 17.01.2023 | 112 U-Std
TZ | 2.030 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten - Erstschulung
Start: 22.08.2023 | 112 U-Std
TZ | 2.030 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten - Nachschulung
Start: 24.03.2023 | 12 U-Std
TZ | 340 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten - Nachschulung
Start: 27.10.2023 | 12 U-Std
TZ | 340 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 03.02.2023 | 20 U-Std
TZ | 655 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 02.06.2023 | 20 U-Std
TZ | 655 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 10.03.2023 | 10 U-Std
TZ | 500 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 12.05.2023 | 10 U-Std
TZ | 500 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP - Erstschulung
Start: 24.01.2023 | 16 U-Std
TZ | 500 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP - Erstschulung
Start: 02.05.2023 | 16 U-Std
TZ | 500 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP - Nachschulung
Start: 18.03.2023 | 6 U-Std
TZ | 300 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP - Nachschulung
Start: 23.09.2023 | 6 U-Std
TZ | 300 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk

Theoretische Vorbereitung auf den Teil 1 der Gesellenprüfung
Start: 24.03.2023 | 20 U-Std
TZ | 270 Euro

Praktische Vorbereitung auf den Teil I der Gesellenprüfung
Start: 21.04.2023 | 20 U-Std
TZ | 370 Euro

Theoretische Vorbereitung auf den Teil II der Gesellenprüfung
Start: 20.10.2023 | 40 U-Std
TZ | 370 Euro

Praktische Vorbereitung auf den Teil II der Gesellenprüfung
Start: 17.11.2023 | 40 U-Std
TZ | 470 Euro

PvfL: Friseur-Handwerk

Theoretische Vorbereitung auf den Teil II der Gesellenprüfung
Start: 13.03.2023 | 16 U-Std
TZ | 195 Euro

PvfL: Installateur und Heizungsbauer-Handwerk

Theoretische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 04.11.23 | 24 U-Std
TZ | 220 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 08.12.2023 | 12 U-Std
TZ | 260 Euro

Kraftfahrzeugtechnik

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – Erstschulung
Start: 23.01.2023| 16 U-Std
TZ | 560 Euro

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – Nachschulung
Start: 25.01.2023 | 26 U-Std
TZ | 995 Euro

Umgang mit Airbags und Gurtstraffern
Start: Termin auf Anfrage | 8 U-Std
TZ |

Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen
Start: Termin auf Anfrage | 9 U-Std
TZ |

Abgasuntersuchung (AU-Schulung) für Diesel-PKW , Diesel-LKW oder Otto-Motor
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ |

Infos und Termine unter
☎ **02421 223129-20**

Kunststofftechnik

Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:

Jens Heyer
☎ **0241 9674-193**

Metallbauer-Handwerk

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 04.03.2023 | 24 U-Std
TZ | 300 Euro

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 21.10.2023 | 24 U-Std
TZ | 300 Euro

Schweißtechnik

Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie.
In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen durchgeführt.

Es berät Sie:
Evangelos Charalabides
☎ **0241 9674-180**

Unternehmensführung

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: laufend | 310 U-Std
TZ/VZ | 1.770 Euro

Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 12.08.2023 | 40 U-Std
TZ | 355 Euro

Betriebswirt/in (HwO)
Start: 01.03.2023 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.650 Euro

Betriebswirt/in (HwO)
Start: 04.09.2023 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.650 Euro

Fortbildungstrainer/in (HWK)
Start: 03.11.2023 | 110 U-Std
TZ | 1.920 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes
☎ **0241 9674-230**

Jubilare

Wir gratulieren zum

25-jährigen Meisterjubiläum

Markus Schwarz, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Hückelhoven;
Hanife Türkmenoglu, Friseurmeisterin, Aachen;
Marcel Schenk, Friseurmeister, Nideggen;
Alois Geugis, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Mönchengladbach;
Thomas Hans Schmidt, Maler- und Lackierermeister, Erkelenz;
Marco Müller, Kfz-Elektrikermeister, Herzogenrath;
Alwin Sonn, Maler- und Lackierermeister, Baesweiler;
Thomas Henrotte, Zweiradmechanikermeister, Eschweiler;
Thomas Böling, Kfz-Mechanikermeister, Mechernich;
Susanne Dumesny, Konditorenmeisterin, Bad Münstereifel;
Manfred Johnen, Kfz-Mechanikemeister, Simmerath;
Bernd Klimczak, Kfz-Mechanikermeister, Niederzier;
Natascha Schulze, Konditormeisterin, Weilerswist;
Franz-Johann Seidl, Kfz-Mechanikermeister, Hückelhoven;
Michael Muckel, Metallbauermeister, Aldenhoven;
Hermann-Josef Taschbach, Tischlermeister, Stolberg;
Frank Esser, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Jülich;
Dirk Esser, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Heinsberg;
Torsten Dautzenberg, Augenoptikermeister, Herzogenrath;
Carlo Valter, Augenoptikermeister, Kreuzau;
Hans Lambert, Elektroinstallateurmeister, Kall.

50-jährigen Meisterjubiläum

Hans-Jürgen Kirch, Kfz-Mechanikermeister, Monschau.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über alle Hinweise.

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen für Arbeitsjubiläen ist
Sofia Krahnen, ☎ 0241 471-121,
Fax: 0241 471-102;

für Betriebsjubiläen und Geburtstage
Anne Trümpener, ☎ 0241 471-126,
Fax: 0241 471-101;

für Goldene und Diamantene Meisterbriefe
Alla Kunstmann, ☎ 0241 471-140,
Fax: 0241 471-103.

Junge Meister

Es bestanden die Meisterprüfung als

Fliesen- Platten- und Mosaikleger
Fabian Mingers, Geilenkirchen.

Friseur
Windar Abbas, Aachen;
Celina Dinu, Aachen;
Jennifer Effertz, Vettweiß;
Valentin Gißbrecht, Langerwehe;
Iulia Gusleacov, Herzogenrath;
Denise Hassel, Zülpich;
Khesraw Latifi, Aachen;
Okan Öden, Alsdorf;
Sabrina Schmiedeberg, Übach-Palenberg;
Jessica Schröder, Simmerath;
Denise Spitz, Übach-Palenberg;
Jiena Wang, Düren.

Installateur- und Heizungsbauer
Kamil Faruk Kava, Hückelhoven.

Kraftfahrzeugtechniker
Marcus Anton Hassel, Aachen;
Nico Johnen, Simmerath.

Maurer und Betonbauer
Niklas Bertrams, Heinsberg.

Metallbauer
Marvin Cowles, Aachen;
Till Schächt, Aachen;
Michael Schneider, Aachen.

Zimmerer
Benedikt Becker, Stolberg;
Marc Rüttgers, Hürtgenwald.

Eintragungen

Eintragungen in die Handwerksrolle

Dachdecker:
Philipp Meurer, Dachdeckermeister, Fliederstr. 2, 53947 Nettersheim;
Kevin Stolz u. Gerd Stolz, In der Schley 124, 52531 Übach-Palenberg;

Elektromaschinenbauer:
Ezzat Chukir, Malmedyer Str. 34, 52066 Aachen;

Elektrotechniker:
aixtronic GmbH, Langweilerstr. 66, 52477 Alsdorf;
Elektro EGLE GmbH, Schroufstr. 34 a, 52078 Aachen;
Fokus Licht GmbH, Max-Ernst-Str. 28, 52076 Aachen;
Gebäudetechnik Helm GmbH & Co. KG, Am Niederbusch 13, 52379 Langerwehe;
greEnergy Elektro & Solarbau GmbH, Römeralllee 52, 53909 Zülpich;
Sven Heidmann, Elektrotechnikermeister, Eichenstr. 26, 52249 Eschweiler;
Merzbach Elektrotechnik GmbH, Kuchenheimer Str. 116, 53881 Euskirchen;
Marcel Peters, Elektrotechnikermeister, Suttnerstr. 71, 52080 Aachen;
Bennet Quasten, Pastor-Jakobs-Str. 5, 52525 Heinsberg;

Estrichleger:
Nicolae Rusu, Kiefernweg 17, 53894 Mechernich;

Feinwerkmechaniker:
Michael Lumpe, Mirweilerweg 14, 52349 Düren;

Fleischer:
Ilhan Arslan, Markt 12, 52249 Eschweiler;

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:
Ion Banaru, Landstr. 25, 53894 Mechernich;
Pawel Puczylowski, Schaufenberg 6, 41849 Wassenberg;
Fliesen Uka GmbH, Im Schmidtenloch 33, 53894 Mechernich;

Friseur:
Mohamad Ali, Patersgasse 9, 52525 Heinsberg;
Mustafa Araz, Hauptstr. 107, 52379 Langerwehe;
Christiane Franken, Theaterstr. 73, 52062 Aachen;
Mohammed Jabbar Khudhair Khudhair, Eichsfeldstr. 10, 52223 Stolberg;
Silvia Krieger, Adolfstr. 12, 52134 Herzogenrath;
Anja Pickart, Teichstr. 37, 52372 Kreuzau;
Alexandra Sayan-Folgar, Rheinstr. 23, 41836 Hückelhoven;
Oguz Han Tepe, Carlstr. 18, 52499 Baesweiler;
Savas Yilmaz, Peterstr. 15, 52062 Aachen;

Installateur und Heizungsbauer:
Frolov GmbH, Friedrich-List-Allee 8 a, 41844 Wegberg;
WPTEC Wärmepumpentechnik GmbH, Ottostr. 23 a, 41836 Hückelhoven;

Kraftfahrzeugtechniker:
Christoph Kaiser, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Otto-Brenner-Str. 20, 52353 Düren;
Christian Kurth, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Mechernicher Weg 8, 53894 Mechernich;

Maler und Lackierer:
Marian Mix, Kölnstr. 62, 53909 Zülpich;

Maurer und Betonbauer:
KGB Klassen und Günter Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Auf dem Kalk 7, 53894 Mechernich;
Valentina Schneider, Oppelner Str. 5, 52525 Heinsberg;
SiMa GmbH, Tulpenstr. 2, 53919 Weilerswist;

Metallbauer:
Saleh Kwabena Elija Mohne, Metallbauermeister, Schlossstr. 20, 52066 Aachen;

Orthopädieschuhmacher:
Eva Plönnes, Orthopädieschuhmachermeisterin, Am Adenauerpark 7-9, 52351 Düren;

Raumausstatter:
Adam Rafael Kropidlowski, An der Ziegelei 4, 52477 Alsdorf;

Schilder- und Lichtreklamehersteller:
Niklas Wolff, Schwedenschanze 5, 52428 Jülich;

Straßenbauer:
Tim Wilhelm Scheiff u. Tom Wilhelm Scheiff, Pützberg 2, 53902 Bad Münstereifel;

Stuckateur:
Sandro Steiner, Freiheitsstr. 42, 52134 Herzogenrath;

Tischler:
Lisa Merkens, Tischlermeisterin, Am Waischbach 9, 52156 Monschau;
René Stollenwerk, Tischlermeister, Jungchenbüchel 27, 52156 Monschau;

Zimmerer:
M. Jütten Zimmerei GmbH & Co. KG, Bahnhofstr. 300, 53940 Hellenthal.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf:
Anke Elisabeth Christiaan Cath Amkreutz, Selfkantstr. 126, 52538 Selfkant;
Emy Doltan Anupkumar, Erlenstr. 12, 52353 Düren;
Kathrin Burchert, Poststr. 37, 52477 Alsdorf;
Finja Clausen, Hammerstr. 14, 52355 Düren;
Romina Tamara Ising, Eschweilerstr. 67, 52499 Baesweiler;
Hilde Kever, Höhenweg 31, 52074 Aachen;
Sarah Maria Elisabeth Kreitz, Elsenborn 16, 52072 Aachen;
Hannah Lennartz, Am Kreuz 5, 41844 Wegberg;
Luisa Reim, Haarhofstr. 60, 52080 Aachen;
Marina Schneid, Im Dunklen Berg 18 a, 52355 Düren;
Tobias Samuel Schönbeck u. Paulina Rosa Hoever, Kölner Str. 178, 53902 Bad Münstereifel;
François Truffier, Holzheimer Str. 51, 53894 Mechernich;
Doris Franziska Waltersbacher, Malmedyer Str. 10, 52066 Aachen;

Gebäudereiniger:
Hafije Ademi, Leonhard-Schleicher-Str. 1, 52222 Stolberg;
Bryan Dennis Gene Bröland, Severinstr. 9, 52080 Aachen;
Afrim Doma, Bardenberger Str. 94, 52146 Würselen;
Alecsandra Hintzen, Bachstr. 70, 52355 Düren;
ISL Industrie- und Serviceleistungen GmbH + Co. KG Mönchengladbach, Am Wasserturm 22, 52531 Übach-Palenberg;
Chantal Leone, Rosenweg 2, 52222 Stolberg;
Livia Lupuleac-Bilec, Erkelenzer Str. 37, 41844 Wegberg;
Narmin Safarova, Kreuzauer Str. 117, 52355 Düren;

Graveur:
Franz Brandts GmbH Stempel- und Schilderfabrik, Gewerbestr. Süd 35, 41812 Erkelenz;
ROB. HEYMANNS GMBH, Gewerbestr. Süd 35, 41812 Erkelenz;

Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):
Serap Gülmez, Tilsiter Str. 16, 41836 Hückelhoven;
Florian Kasing, Aldenhovener Str. 23, 52477 Alsdorf;
Hasan Ali Kir, Rathausstr. 101, 52477 Alsdorf;
MC-Bausanierung GmbH, Blumenstr. 29, 52080 Aachen;

Kosmetiker:
Selin Albayrak, Bahnhofstr. 25, 41844 Wegberg;
Yvonne Bracke, Königsbenden 18, 52249 Eschweiler;
Maike Durrani, Luxemburger Str. 19, 52351 Düren;
Stephanie Heidbüchel, Altenburger Str. 31 a, 52428 Jülich;
Brigitte Heitzer, Trift 10, 52355 Düren;
Neslihan Kara, Kaiserstr. 142, 52146 Würselen;
Anne Köhnen, Tannenweg 12, 52391 Vettweiß;
Jacqueline Roswitha Kowarsch, Jakob-Hoogen-Str. 126, 41844 Wegberg;
Kerstin Krüger, Ahrstr. 67, 53945 Blankenheim;
Markus Florian Leucci, Im Unkelsfeld 7, 52538 Gangelt;
Nina Lürken, Haus-Heyden-Str. 123, 52134 Herzogenrath;
Karolina Anna Mandelartz, Schmiedegasse 4, 52441 Linnich;
Sidorela Mirena, Gartenstr. 1 c, 52428 Jülich;
Nadine Peter, St.-Georg-Str. 3, 52396 Heimbach;
Merle-Marie Reismann, Hauptstr. 336, 52379 Langerwehe;
Gerd Röser, Hahnenkamp 2, 52445 Titz;
Sevda Rüzgar, Im Weidchen 15, 52353 Düren;
Melanie Erika Seiler, Malmedyer Str. 34, 53879 Euskirchen;
Ute Herta Stepan, Lüxheimer Str. 5, 52388 Nörvenich;
Laura Vitzer, Kommstr. 9, 52428 Jülich;
Hongwei Wei, Am Pletzerturm 2-4, 52349 Düren;
Saskia Woelm, Zur Fuchskaul 40, 52428 Jülich;
Elem Yavuz, Bahnhofstr. 29, 52499 Baesweiler;
Lana Yousif, Scheifendahl 1 c, 52525 Heinsberg;

Sattler und Feintäschner:
Isabell Röttsches, Am Gut Wolf 2 a, 52070 Aachen;

Textilreiniger:
Ivica Barcic, Friedrichstr. 60, 52070 Aachen;

Wachszieher:
Natascha Weeke, Stürtzstr. 18, 52349 Düren.

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider:
Sehmus Özalp, Hauptstr. 45, 41844 Wegberg;

Bautentrocknungsgewerbe:
Marc Kappertz, Hahnengasse 12, 52477 Alsdorf;

Betonbohrer und -schneider:
bowo Diamant Kernbohr- und Sägetechnik GmbH, Alte Kapellenstr. 8, 53894 Mechernich;

Bodenleger:
Seef Adrees, Dirichletweg 6, 52351 Düren;
Zbigniew Jasielski, Euchener Str. 94, 52146 Würselen;
Matthias Jasper Keuth, Agathastr. 90, 52355 Düren;
Alexander Lender, Hauptstr. 73 a, 52538 Gangelt;
Aldin Marinov, Von-Coels-Str. 38, 52080 Aachen;
Paul Mirau u. Thomas Mirau, Demmerweg 8, 52391 Vettweiß;
Andrii Pochekailo, Rosenpfad 22, 53881 Euskirchen;
Mincho Stanchev, Elsassstr. 61, 52068 Aachen;
Bukurosh Vata, Giesebrechtstr. 4, 53909 Zülpich;

Bügelanstalten:
Birgit Detro, Pfalzgrafenstr. 81, 52072 Aachen;

Dekorationsnäher:
Nilay Binici, Am Gladbach 76, 41836 Hückelhoven;

Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):
Abdulhamid Bahlawi, Ellerhofweg 14, 52078 Aachen;
Christof Braun, Südstr. 31, 52064 Aachen;
BS Agrar & Bau Eifel GmbH, Moosgasse 7, 53894 Mechernich;
Cem Sultan Gezici, Frauenberger Str. 75, 53879 Euskirchen;
IRM-TEC UG (haftungsbeschränkt), Am Talberg 8, 52372 Kreuzau;
JSE-Innovation GmbH, Gottlieb-Daimler-Str. 23, 53879 Euskirchen;
Eduard Kurz, Zum Kirschbäumchen 14, 52070 Aachen;
Jan Lennartz, Süsterau 41, 52072 Aachen;
Georg Otto Raths, Volpertstr. 77, 53940 Hellenthal;
Rafael Sabitov, Ponter Str. 9, 41812 Erkelenz;
Mona Schenkelberg, Schroufstr. 7, 52078 Aachen;

Eisenflechter:
Vitalie Cebanu, Akazienstr. 6, 52353 Düren;
GladiatorBau Salvatore Pace e.K., Kahlenbergstr. 17, 52224 Stolberg;

Fuger:
Mihai Oros, Luciastr. 11, 52146 Würselen;

Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten):
Tobias Samuel Schönbeck u. Paulina Rosa Hoever, Kölner Str. 178, 53902 Bad Münstereifel;

Metallschleifer und Metallpolierer:
Felgen-Doc24 GmbH, An der Vogelrute 45-47, 53879 Euskirchen;
Sebastian Kirch, Morsbach 46, 53937 Schleiden;

Rohr- und Kanalreiniger:
Aramex UG (haftungsbeschränkt), Offermannsstr. 6, 52499 Baesweiler;
Ramon Funk, Heiderstr. 21, 41844 Wegberg;

Teppichreiniger:
Besim Mehmeti, Lortzingstr. 11, 52074 Aachen.

Löschungen

Löschungen in der Handwerksrolle

Behälter- und Apparatebauer:
Ingrid Hopp IMS KG, Danziger Str. 15, 53909 Zülpich;

Dachdecker:
Lothar Dächert, Hamicher Str. 50, 52379 Langerwehe;
LIB GmbH, Auf dem Driesch 13, 53919 Weilerswist;

Elektrotechniker:
Almir Eglenovic, Elektrotechnikermeister, Schroufstr. 34 a, 52078 Aachen;
Elektro Weiermann GmbH, Industriestr. 17, 53909 Zülpich;
Achim Kühn, Marienstr. 22, 52531 Übach-Palenberg;
Tobias Schneider, Poller Str. 25, 52388 Nörvenich;

Estrichleger:
Norbert Michael Weber, Hirkenweg 30 a, 52379 Langerwehe;

Fleischer:
Die Wurstmanufaktur GmbH, Konrad-Zuse-Str. 42, 52477 Alsdorf;
Guido Lens, Fleischermeister, Hauptstr. 41, 52445 Titz;
Dieter Schloemer, Fleischermeister, Alt Haarener Str. 177, 52080 Aachen;
Peter Schlömer, Fleischermeister, Linderner Str. 48, 52511 Geilenkirchen;

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:
Peter Josef Dahlmanns, Kirchberg 12, 52538 Gangelt;
Fliesen Uka e.K., Im Schmidtenloch 33, 53894 Mechernich;
Lukas Franken, Pater-Roettges-Weg 9, 52372 Kreuzau;
Roland Brünker e. K., Im Venn 22, 52152 Simmerath;
Andreas Schambacher, Südstr. 3, 52152 Simmerath;
Klaus Günter Thimm, Kaller Str. 21, 53919 Weilerswist;

Friseur:
Serpil Biro, Alte Turmstr. 5 a, 52457 Aldenhoven;
Astrid Edenhardter-Scheeren, Friseurmeisterin, Weststr. 39, 52134 Herzogenrath;
Haarwandel UG (haftungsbeschränkt), Kölner Str. 62, 53894 Mechernich;
Mary-Joy Ogochukwu Ike, Bahnhofstr. 10, 52064 Aachen;
Oya Kidrislioglu, Adalbertsteinweg 250, 52066 Aachen;
Antonio Morgano, Harscampstr. 9, 52062 Aachen;
Dagmar Pahl, Jüngersdorfer Str. 86, 52379 Langerwehe;
Jürgen Scheufen, Friseurmeister, Gaterstr. 69, 52538 Gangelt;
Johanna Schroeder, Haarhofstr. 64, 52080 Aachen;
Marita Waßong, Friseurmeisterin, Mittelstr. 5, 53949 Dahlem;
Elke Wirtz, Friseurmeisterin, Teichstr. 37, 52372 Kreuzau;

Informationstechniker:
Nikolas Hermanns u. René Marcel Roman Fiebig, Erkelenzer Str. 24, 41836 Hückelhoven;

Installateur und Heizungsbauer:
Torsten Schunk, Zur Schloßmauer 1, 52428 Jülich;

Kraftfahrzeugtechniker:
Autogas-Extrem UG (haftungsbeschränkt), Schäfersgraben 7, 52372 Kreuzau;
Autohaus Weißweiler GmbH, Pützbergring, 53879 Euskirchen;
FF Team Kfz-Reparatur GmbH, Uferstr. 34, 52249 Eschweiler;
Hans-Dieter Kaiser, Kfz.-Mechaniker- u. Kfz.-Elektrikermeister, Otto-Brenner-Str. 20, 52353 Düren;
Matthias Lenzen, Eschweilerstr. 157, 52477 Alsdorf;
Matthias Metzemacher, Schoellerhof 0, 52399 Merzenich;
Christian Meurer, Mechernicher Weg 8, 53894 Mechernich;
Ottmar Ruhrig, Kfz.-Mechanikermeister, Am Mühlenteich 1, 52428 Jülich;
Michael Tirtey u. Otto Tirtey, Roermonder Str. 38, 52353 Düren;

Land- und Baumaschinenmechatroniker:
Andreas Hoffmann, Steinbißstr. 96, 52353 Düren;

Maler und Lackierer:
Wilfried Gerharz, Maler- u. Lackierermeister, Rheinstr. 22, 53919 Weilerswist;
Manfred Ruland, Maler- u. Lackierermeister, Am Schäfersgraben 6, 52372 Kreuzau;

Maurer und Betonbauer:
Ion Andronic C. Costovici u. M. Costovici, Brühlstr. 29, 41849 Wassenberg;
Theodor Diefenthal, Am Kreuzberg 2, 53881 Euskirchen;
Henseler Baugesellschaft mbH, Dürener Str. 32, 52428 Jülich;
Peter van Thriel, Am Lüttenhof 15, 52223 Stolberg;

Metallbauer:
Norbert Kotzur, Schlossermeister, Pimmenicher Weg 3, 52355 Düren;
Peter Scharnickel GmbH & Co. KG, Brückenstr. 167, 52351 Düren;

Orthopädietechniker:
Stephen Andreas Ipp, Orthopädieschuhmachermeister, Kochsgasse 9, 52249 Eschweiler;

Raumausstatter:
Andrea Maria Cooper-Warrink, Mühlenweg 5, 53925 Kall;
Adam Rafael Kropidlowski u. Miroslaw Kropidlowski, An der Ziegelei 4, 52477 Alsdorf;
Kristine Rybarczyk, Berliner Str. 105, 52428 Jülich;
Gunna Scheuring, Soerser Weg 30, 52070 Aachen;
Charlotte Wagner, Feldstr. 3, 52134 Herzogenrath;

Rollladen- und Sonnenschutztechniker:
Daniel Kulka, Weststr. 1, 52146 Würselen;

Stuckateur:
Stanislaw Wrobel, Kauberg 1 c, 4721 Neu-Moresnet/Belgien;

Tischler:
Markus Dederichs Simon Gerads u. Simona Kreutzberg, Krantzstr. 7 (Halle 36), 52070 Aachen;

Zahntechniker:
Dental-Labor Franz-Josef Flaig GmbH, Bahnhofstr. 27-29, 53879 Euskirchen;
Herbert Meyer, Jülicher Str. 13, 41836 Hückelhoven;
Detlef Schulze, Zahntechnikermeister, Richtericher Str. 57, 52072 Aachen;

Zimmerer:
M. Jütten Zimmerei GmbH, Bahnhofstr. 300, 53940 Hellenthal;
Ralf Thelen, Zimmerermeister, Eldernstr. 24, 53909 Zülpich.

Zulassungsfreie Handwerke

Bestatter:
Matthias Bodden, Broicher Str. 153, 52477 Alsdorf;
Rosemarie Dohmen, Beethovenstr. 2, 52477 Alsdorf;

Brauer und Mälzer:
Lambertus Bräu & Brand GmbH, Kreisstr. 31-33, 52441 Linnich;

Fotograf:
Oliver Fron, Schornbuschstr. 30, 53881 Euskirchen;
Daniela Göttlich, Schlichbachstr. 10, 52353 Düren;
Ottilie Gülden, Zehnthofstr. 42, 52349 Düren;
Claire-Marie Knaudt, Reyweg 50, 52538 Selfkant;
Jörg Knörchen, Lehnsherrenstr. 16, 52072 Aachen;

Gebäudereiniger:
Naima Chouari, Zülpicher Str. 136, 52349 Düren;
Miyase Dandan, Morlaixplatz 11, 52146 Würselen;
Maik Grothe u. Simon Tripp, Finkensiefstr. 12, 52223 Stolberg;
Lora Henic, Pützdrieschstr. 23 a, 52477 Alsdorf;
Minh Thanh Huynh, Konrad-Adenauer-Str. 170, 52511 Geilenkirchen;
Abbas Lahfairi, Eschweilerstr. 101, 52222 Stolberg;
MW Gebäudereinigung UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Am Langen Graben 17, 52353 Düren;
Dorota Paniak, Heideweg 31, 52525 Heinsberg;
Tamas Petrovic, Rölsdorfer Str. 7, 52355 Düren;
Claudia Rosenbach, Hüchelner Str. 1, 52249 Eschweiler;
Minavere Rrahmani, Am Sandberg 46, 52355 Düren;
SAVE - Homeservice e.K., Jakobstr. 13, 52477 Alsdorf;
Levent Soytepe, Dechant-Vaßen-Str. 22, 52351 Düren;
Stephen Yeboah, Gerhart-Hauptmann-Str. 12, 52441 Linnich;

Graveur:
Aaron Brinkmann, Obernburger Str. 3, 52525 Heinsberg;

Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):
Monika Jordans-Palenberg, Straetener Weg 24, 52525 Heinsberg;
Hatem Köse, Aachener Str. 29, 52249 Eschweiler;
Thomas Littner, Eibenweg 9, 52353 Düren;
Alexandru-Nicu Muresan, Pützdrieschstr. 121, 52477 Alsdorf;
Carlos Manuel Ribeiro Fernandes, Neusser Str. 40, 52428 Jülich;
Richard Sandek u. Robert Sandek, Bielengasse 13, 53902 Bad Münstereifel;
Elmar Vincken, Rumpener Str. 89, 52134 Herzogenrath;

Kosmetiker:
Lea Albrecht, Aachener Str. 98, 41812 Erkelenz;
Irene Bergen, Kessenicher Str. 116 a, 53881 Euskirchen;
Tanja Regina Bläser, Gartenstr. 12, 52399 Merzenich;
Beate Bogus, Holunderweg 18, 41836 Hückelhoven;
Heike Bourceau, Luise-Hensel-Str. 58, 52066 Aachen;
Sylwia Danuta Brandt, Jakobstr. 175, 52064 Aachen;
Anna Duda, St.-Jobser-Str. 35, 52146 Würselen;
Tatevik Grigoryan, Lagerhausstr. 13, 52064 Aachen;
Angela Agnes Grindau, Im Merbecker Busch 52, 41844 Wegberg;
Nicole Rosanna Jolin Urena, Marktstr. 12, 52525 Waldfeucht;
Yvonne Kramer, Treibbach 4, 52382 Niederzier;
Marie-Theres Lambertz, Parkhofstr. 27, 41836 Hückelhoven;
Mehmet Öztürk, Freiheitsstr. 91, 52134 Herzogenrath;
Brunhilde Maria Schaaf, Bachstr. 22, 52134 Herzogenrath;
Gabriele Schäuble, Weißdornweg 39, 53925 Kall;
Brigitte Schnitzler, Pfarrer-Ossemann-Str. 46 a, 52379 Langerwehe;
Elke Adelheid Schulz, Hauptstr. 40, 52355 Düren;
Franziska Frederike Spilles, Euskirchener Heide 5, 53879 Euskirchen;

Maßschneider:
Angela Polyzoides, Niederbardenberger Str. 23, 52146 Würselen;

Print- und Medientechnologen (Drucker, Siebdrucker, Flexografen):
Spinhoff Siebdruck GmbH, Rotter Bruch 16, 52068 Aachen;

Sattler und Feintäschner:
Isabell Röttsches u. Rolfbernd Röttsches, Am Gut Wolf 2 a, 52070 Aachen;
Ute Schieren, Schönthaler Str. 21, 52379 Langerwehe;

Textilgestalter:
Maschu Kierpacz, Hein-Janssen-Str. 3, 52070 Aachen;

Zupfinstrumentenmacher:
Christoph Michael Pesch, Zupfinstrumentenmachermeister, Markt 18, 41836 Hückelhoven.

Handwerksähnliche Betriebe

Ausführung einfacher Schuhreparaturen:
Devrim Kilic, Trierer Str. 802, 52078 Aachen;

Bodenleger:
Sukithietanan Breuer, Bruchstr. 24, 52152 Simmerath;
Marcin Michal Cygan, Lambertusstr. 7, 52525 Heinsberg;
Benjamin Engelen, Von-Coels-Str. 115, 52080 Aachen;
Murat Ersoylu, Jülicher Str. 383, 52070 Aachen;
Ivko Ivanov, Von-Coels-Str. 270, 52080 Aachen;
Kacper Jan Michalik, Lambertusstr. 7, 52525 Heinsberg;
Jörg Neumann, Burgstr. 19, 52499 Baesweiler;
Anatoli Orbu, Chlodwigstr. 7, 53879 Euskirchen;
Uwe Schell, Pfalzstr. 5, 53947 Nettersheim;
Nedka Simeonova, Trierer Str. 39, 52078 Aachen;
Quint Vorspel-Rüter, Jakobstr. 104/10, 52064 Aachen;

Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):
Jens Apelt, Münsterstr. 120, 52076 Aachen;
György Balazs, Brigidastr. 38, 52353 Düren;
Friedhelm Cox, Konrad-Adenauer-Str. 12, 52457 Aldenhoven;
Jochen Dawidowski, Vennstr. 35, 41836 Hückelhoven;
Andrei Gherghelejiu, Kapellenstr. 13, 53925 Kall;
Tim Andre Hauswerth, Horbacher Str. 321, 52072 Aachen;
Udo Nork, Bahnhofstr. 72, 52382 Niederzier;
Franz Josef Simons, Grabenstr. 39, 52477 Alsdorf;
Sven Weck, Kermeterstr. 1, 52385 Nideggen;
Michael Winkler, Pöttgenstr. 8, 52134 Herzogenrath;

Fuger:
Alev Gökmen, Rüdesheimer Ring 125, 53879 Euskirchen;
Leo Sascha Lauscher, Woffelsbacher Str. 20, 52152 Simmerath;

Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten):
Mehmet Atis, Sandkaulstr. 117, 52062 Aachen;
Pascal Ingo Memmersheim-Schirlo, Pestalozziring 6, 52457 Aldenhoven;
Norbert Robert Sochacki, Nickelstr. 16, 52249 Eschweiler;

Rohr- und Kanalreiniger:
Marco Gierling, Am Wingsgraben 1, 41812 Erkelenz;

Schnellreiniger:
Anja Krechting, Kölnstr. 3-5, 53909 Zülpich.

FOTO: SABINE MATHIEU

FOTO: ANDREAS STEINDL

FOTO: DOMBAUHÜTTE AACHEN/ROBIN SCHALL

In seinem Element: Vom elterlichen Stuckateurbetrieb wechselte Helmut Maintz 1986 an den Aachener Dom. Eine Herzensaufgabe, bei der er oft auch selbst Hand anlegte.

Abschied vom Dom: Auf Wiedersehen, Helmut Maintz!

Ende Januar 2023 scheidet der langjährige Aachener Dombaumeister aus seinem Amt aus. Ein Rückblick.

AACHEN. Fast 40 Jahre ist Helmut Maintz in der Dombauhütte Aachen beschäftigt, seit mehr als 22 Jahren leitet er sie. Nun scheidet der Wächter über 1200 Jahre Geschichte zum 31. Januar aus seinem Amt aus. Er kennt den Aachener Dom wie seine Westentasche. Bereits seit 1986 ist Helmut Maintz in der Dombauhütte beschäftigt, leitet diese als Dombaumeister offiziell seit Juli 2000. Kurz nach seinem 64. Geburtstag am 14. Januar verabschiedet sich der gebürtige Öcher Ende des Monats in den Ruhestand.

Damit geht in der Kaiserstadt etwas auseinander, was scheinbar untrennbar zusammengehört: der Dom und sein kompetenter Baumeister. Sein Wissen, seine Expertise und Nahbarkeit werden fehlen.

Tatsächlich hat Maintz die Dombauhütte zu einer Zeit betreten und später übernommen, als dank des Engagements von Dompropst Dr. Hans Müllejans viel in Bewegung kam. Müllejans, der begnadete Bettler für den Dom, hatte eine 30 Jahre andauernde Sanierung angestoßen, die Aachens UNESCO-Welterbe seit 2016 in einem zuvor nie gekannten, guten Zustand dastehen lässt. Dass dies so bleibt, ist der von Helmut Maintz ins Leben gerufenen „Pflegenden Hand“ zu verdanken.

Will heißen: Keine Mühe ist dem Handwerkersohn, dessen Eltern einen Putz- und Stuckateurbetrieb führten, zu viel. Akribisch sichtet er jedes Detail der Kathedrale, um möglichen Schäden immer einen Schritt voraus zu sein. Dabei nutzt der kräftige Könner Augenmaß, Körperkraft, Kreativität und – modernste Technik. Seine Lehraufträge an der RWTH und der FH Aachen fußen auf fundiertem Wissen und wissenschaftlich-fachübergreifenden Kooperationen.

Partner des Handwerks

Doch Helmut Maintz leistet noch mehr: Er begeistert Menschen – für den Aachener Dom, versteht sich. Seine Dachführungen sind legendär, seine Vorträge nicht minder und sein Geschick, die Finanzierung größter Projekte privaten Förderern – wie dem wichtigsten unter ihnen, dem Karlsverein-Dombauverein – schmackhaft zu machen, hat sich für Karls Kirche stets ausgezahlt.

Alle erfolgreichen Maßnahmen zu nennen, ist schier unmöglich. Unvergessen aber sind folgende Sanierungen: 1997 bis 2000 Chorhalle; 2000 bis 2003 Dachstuhl Oktogon; 2000 bis 2004 karolingisches Mauerwerk; 2003/2004 Turmhelm und Turmkreuz; 2003 bis 2006 Anna- und Matthiaskapelle; 2006 bis 2012 Mosaike, Marmorverkleidung, Fußböden; 2011 bis 2017 Bleidach Sechzehneck; 2012 bis 2014 Nikolauskapelle; 2018 bis 2021 Taufkapelle. Helmut Maintz freute sich stets, wenn Betriebe des regionalen Handwerks bei Ausschreibungen den Zuschlag erhielten.

Aktuell werden sowohl die Elektrik als auch die Brandmelde- und Alarmanlage erneuert. Eine Mammutaufgabe, die nach wie vor Spender sucht (www.karlsverein.de). Sein Nachfolger, Dr. Jan Richarz, arbeitet sich hier bereits ein.

Maintz selbst sieht seinem Ausscheiden gelassen entgegen. Er will Familie und Freizeit genießen. Wo er von seinem Dom Abschied nimmt, lässt sich leicht erahnen: „Mein Lieblingsplatz ist die Laterne auf dem Oktogon“, sagt er. Ein schöner Ort für ein Adieda! Das Aachener Handwerk dankt Helmut Maintz für viele Jahre konstruktiven Miteinanders, für Unterstützung und einzigartige Einblicke. Wir wünschen ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. cf

www.karlsverein.de/mediathek

Neuer Dombaumeister voraus: willkommen, Jan Richarz!

Seit Dezember 2022 arbeitet Dr. Jan Richarz sich ein. Ab Februar 2023 leitet er die Dombauhütte dann in verantwortlicher Position.

AACHEN. Mit dem Aachener Dom ist der aus Düren stammende Bauhistoriker und promovierte Denkmalpfleger Jan Richarz, Jahrgang 1981, lange vertraut. Dass allerdings einmal der Begriff der „Pflegenden Hand“ in Zusammenhang mit dem mittelalterlichen Bauwerk eine sehr persönliche Bedeutung für ihn gewinnen würde, hätte er nicht gedacht: Dr. Jan Richarz folgt als Dombaumeister auf Helmut Maintz, der sich Ende Januar 2023 in den Ruhestand verabschiedet.

Die Fachjury des Domkapitels entschied sich aus mancherlei Gründen für diesen Nachfolger. „Es gibt eine Reihe von Herausforderungen in den nächsten Jahren, obwohl der Dom nach seiner Grundsanierung in gutem Zustand ist“, sagt Dompropst Rolf-Peter Cremer. „Wir sind überzeugt davon, dass Jan Richarz der Richtige für all diese Aufgaben ist.“

Die Macht der Elemente

Zusammen mit einer „hochqualifizierten Dombauhütte“, wie Richarz bereits jetzt schwärmt, freut er sich auf diese Aufgabe, vor der er zugleich höchsten Respekt hat. Ruhig und überlegt will er sich dem Dom und allem, was damit zusammenhängt, widmen – das ist seine Natur. Mit Ehefrau Noemi und den Kindern Henja (10) und Tammo (8) lebt Jan Richarz in Stolberg-Atsch. „Da kann ich demnächst vielleicht sogar mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren“, freut er sich über diese Entwicklung in seinem Leben. Als freiberuflicher Denkmalpfleger, Bauhistoriker und Bauforscher konnte er im Laufe der Jahre wertvolle Erfahrungen sammeln. Er war Stadtkonservator von Ratingen und anschließend wissenschaftlicher Referent im Amt für Denkmalpflege des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) mit Zuständigkeit für den Kreis Euskirchen, die Stadt Duisburg sowie für die südliche Städteregion Aachen. „Es ging zuletzt vielfach um Schäden, die durch die Flut 2021 an historischer Bausubstanz entstanden sind“, blickt er zurück. Die Macht der Elemente, die auch dem 1200 Jahre alten Welterbe Aachener Dom schwer zugesetzt hat, ist ihm vertraut.

Regen, Sonne, Frost und Sturm haben den Dom in große Gefahr gebracht und dem Dombaumeister viel abverlangt. Nun kann Helmut Maintz nach intensiven langjährigen Sanierungsarbeiten das Gebäude in die neue Verantwortung übergeben. Zuletzt war es die Taufkapelle, deren Rettung der Dombauhütte viel Kopfzerbrechen bereitet hatte.

Freut sich auf die Herausforderung: Dr. Jan Richarz ist ein Profi, wenn es um historische Bauten geht. Dem Handwerk steht der Stolberger ebenfalls nah. FOTO: DOMKAPITEL AACHEN/ A.STEINDL

Denkmalpflege im Blick

Richarz, der an der RWTH Aachen studiert hat, kam im Laufe seiner Tätigkeit häufig mit dem Aachener Dom in Berührung. So kümmerte er sich im Rahmen eines Förderprojektes um die virtuelle Rekonstruktion des Nachlasses des ehemaligen Stadtkonservators und Dombaumeisters Leo Hugot. Ihm hat er sein Promotionsthema an der Fakultät für Architektur zu verdanken: „Aachen – Wiederaufbau: Rekonstruktion durch Translozierung“. Hugot hatte rund 50 historische Fassaden versetzt und damit zur Rettung des historischen Stadtbildes beigetragen.

Der Blick auf den Dom ist damit für Jan Richarz etwas Vertrautes und zugleich eine Herausforderung, der er sich stellen will. Mit dem Aachener Stadtarchäologen Andreas Schaub hat er – lange vor der Bewerbung zum Dombaumeister – zur Aula Regia geforscht, der einstigen karolingischen Königshalle, die sich dort befand, wo heute das Rathaus steht – in Beziehung zum Dom im gesamten Pfalzkomplex. 2009 war er dabei, als man bei einer Grabung die römische Wasserleitung zwischen Dom und Ursulinerstraße fand

In seinem vielschichtigen Amt steht zunächst das neue effiziente Brandschutzsystem im Mittelpunkt. Bei den Sanierungsarbeiten wird man sich endlich dem Kreuzgang zuwenden – nicht zuletzt mit Blick auf die Heiligtumsfahrt 2023, bei der man diesen Bereich verstärkt nutzen wird. Den Gewerken der Dombauhütte fühlt er sich mindestens so nahe wie den historischen Forschungen. „Ich wäre eventuell auch gern Maurer oder Steinmetz geworden“, sagt er. Was er nicht wollte: die Kaffeerösterei des Großvaters übernehmen. Dabei ist er einem guten Kaffee etwa bei Teambesprechungen nicht abgeneigt.

Aktuell ist Jan Richarz mit Hochschulen und der öffentlichen Denkmalpflege gut vernetzt, hat Erfahrungen mit der Beschaffung von Fördergeldern, hält gern Vorträge und koordiniert engagiert komplexe Projekte. Auch der Zusammenarbeit mit dem regionalen Handwerk sieht er positiv entgegen. Im Ehrenamt ist er zudem für das Technische Hilfswerk (THW OV Stolberg) tätig. sar

www.dombauhuette-aachen.de